Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 121 | Donnerstag, den 26. Mai 1955 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Adenauer instruierte deutsche Botschafter

Ablehnung einer Neutralisierung Gesamt-Deutschlands

Bühlerhöhe. (dpa) **Bundeskanzler Dr. Adenauer, der am heutigen Donnerstag wieder in Bonn eintreffen wird, gab gestern auf Bühlerhöhe den deutschen Botschaftern in Paris, London und Washington Direktiven für die Behandlung der deutschen Frage bei einer Viererkonferenz.**

Die Botschafter, die unmittelbar nach der Konferenz die Bühlerhöhe wieder verließen, werden den drei westlichen Regierungen den deutschen Standpunkt übermitteln. Wie verlautet, sind die westdeutschen Wünsche folgendermaßen zu umschreiben:

1. **Eine Wiedervereinigung Deutschlands muß im Rahmen einer allgemeinen Ost-West-Entspannung erfolgen und daher Gegenstand kommender Viermächteverhandlungen sein.**

2. **Eine künftige gesamtdeutsche Regierung muß volle Handlungsfreiheit haben. Eine Neutralisierung Deutschlands oder eine ähnliche völkerrechtliche Stellung der Bundesrepublik oder eines künftigen Gesamt-Deutschland wird abgelehnt.**

3. **Die Vereinigten Staaten müssen Mitglied eines europäischen Sicherheitssystems sein. Das Verlassen der amerikanischen und britischen Positionen auf dem Festland würde Westeuropa sehr leicht einem sowjetischen Zugriff ausliefern.**

4. **Die Bundesregierung wird alles Notwendige zur Verwirklichung der Pariser Verträge tun, besonders des militärischen Teiles.**

Bei den Besprechungen auf Bühlerhöhe betonte der Bundeskanzler zu einer „dritten Lösung", es müsse geklärt werden, wer eine für die gesamtdeutsche Regierung bindende Erklärung abgeben könne. Österreich könne auf keinen Fall Modell für die Behandlung der deutschen Frage sein, „da beide Staaten verschiedenes Gewicht hätten".

Erhard nach Toronto

Düsseldorf (dpa). Bundeswirtschaftsminister Erhard ist gestern von Düsseldorf zur Eröffnung der Messe nach Toronto in Kanada abgeflogen. Er flog zunächst nach Paris, wo er die Pariser Messe besuchen wird. Am Donnerstag fliegt er nach London. Nach seinem Besuch in Kanada reist Erhard zu einem Zwei-Tage-Besuch nach Washington.

Protest unter Druck

Warschau. (PAP) 1686 polnische Priester in den Gebieten östlich von Oder und Neiße haben dem Vatikan in einem Schreiben vorgeworfen, er scheine noch nicht anzuerkennen, daß diese Gebiete jetzt polnisch seien. Das Päpstliche Jahrbuch für das Jahr 1955 führe die Diözese Breslau und die Prälatur Schneidemühl unter den deutschen Diözesen auf. Bei der Diözese Ermland werde überhaupt nicht gesagt, zu welchem Land sie gehört. In dem Protestschreiben heißt es: Dieser Irrtum verletzt unsere patriotischen Gefühle und schadet der Sache des Katholizismus.



BOTSCHAFTER EILTEN NACH BÜHLERHÖHE

An der gestrigen Besprechung auf Bühlerhöhe nahmen auch die deutschen Botschafter in London, Herwarth (linkes Bild rechts), und in Washington, Krekeler (rechtes Bild rechts), teil. Unsere Bilder zeigen die beiden Botschafter bei ihrer Ankunft auf dem Frankfurter Flughafen.

Erhöhte Mieten

Bonn. (dpa) **Der Wohnungsbauausschuß des Bundestages verabschiedete gestern gegen die Stimmen der SPD das Bundesmietengesetz. Es soll noch so rechtzeitig im Plenum beraten werden, daß die allgemeine Mieterhöhung für Altbauwohnungen zum 1. Juli in Kraft treten kann.**

Die Miete für Wohnungen, die vor der Währungsreform errichtet wurden, soll allgemein um zehn Prozent erhöht werden. Eine Mieterhöhung um 15 Prozent ist für abgeschlossene Altbauwohnungen vorgesehen, die Anschlußmöglichkeiten für Gas- oder Elektroherd, Bad mit Warmwasserverteiler, neuzeitliche sanitäre Anlagen und Keller aufzuweisen haben. Eine Mieterhöhung von 20 Prozent ist möglich, wenn neben dieser Ausstattung auch zentrale Sammelheizung in der Wohnung vorhanden ist. Weist der Vermieter nach, daß die Wirtschaftlichkeit seines Hausbesitzes mit der prozentualen Mieterhöhung nicht erreicht werden kann, darf er bei der Preisbehörde die Festsetzung einer Kostenvergleichsmiete beantragen.

Keller-, Bunker- und Barackenwohnungen, Wohnungen in Behelfsheimen und Nissenhütten sowie sonstige behelfsmäßige Mietunterkünfte sind von der Mieterhöhung ausgenommen. Mietsteigerungen sind auch nicht gestattet, wenn und solange Mängel vorliegen, die die Benutzung des Wohnraumes erheblich beeinträchtigen.

500 Patienten auf einen Arzt

Bundestag verabschiedete Kassenarzt-Gesetz — Zulassung von 2000 neuen Ärzten zur Kassenpraxis

Bonn. (Eig. Bericht.) **Der Bundestag verabschiedete gestern nach einer Zeitspanne von zweieinhalb Jahren seit Einbringen der Vorlage das Gesetz über das Kassenarztrecht. Während der Aussprache wechselten sich mehr als 20 Sprecher der großen Fraktionen am Rednerpult ab. Alle Abänderungsanträge wurden vom Bundestag abgelehnt. Bei den Abstimmungen war das Haus quer durch die Fraktionen gespalten, so besonders bei einer Beratung über die Altersversorgung der Kassenärzte.**

Das Gesetz bringt eine Herabsetzung der Verhältniszahl von einem Kassenarzt auf 500 statt bisher 600 Patienten. Dadurch soll bezweckt werden, daß 2000 neue Ärzte zur Kassenpraxis zugelassen werden können. Grundsätzlich bleibt es bei der Kopfpauschale, doch sind auch vertragliche Vereinbarungen über eine Gesamtvergütung nach einer Fallpauschale oder nach Enzelleistungen vorgesehen. Zwischen den Kassen und den Kassenärztlichen Vereinigungen wird eine verbindliche Schlichtung eingeführt, wenn ein Vertrag über die kassenärztliche Versorgung nicht zustandekommt. Das Gesetz gibt die Möglichkeit einer Altersversicherung der Kassenärzte durch die Kassenärztliche Vereinigung. Diese Altersversorgung kann aber nur mit Zweidrittel-Mehrheit der abgegebenen Stimmen eingerichtet werden. Bei der Beratung des Gesetzes wurde von den Vertretern der einzelnen Fraktionen die Vorlage als ein guter Kompromiß begrüßt. Meinungsverschiedenheiten bestanden vor allem darüber, ob es finanziell tragbar sei, nach Einzelleistungen zu vergüten.

Nur Bundestagsabordnung nach Berlin

An den Feierlichkeiten des Berliner Senats zum 17. Juni wird eine Abordnung des Bundestages teilnehmen, wie vom Parlament beschlossen wurde. Ein Abänderungsantrag der FDP-Fraktion, in dem eine volle Plenarsitzung am Tage der Deutschen Einheit in Berlin gefordert wurde, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und des BHE abgelehnt.

Notopfer wurde erhöht

Der Bundestag verabschiedete schließlich eine Novelle zum Gesetz über die Förderung der Berliner Wirtschaft. Danach werden die Einkommen-, Lohn- und Körperschaftssteuer für Berlin rückwirkend vom 1. Januar an um 20 Prozent gesenkt und die Notopferabgabe für die Steuerzahler im Bundesgebiet vom 1. Juli an um durchschnittlich neun Prozent erhöht.

Wieder Kriegszustand in Vietnam

Jetzt rebellieren die Hoa-Haos gegen Regierung Diem

Saigon. (Reuter) **Der Führer der regierungsfeindlichen Hoa-Hao-Sekte in Südvietnam, General Tran Van Soai, hat in Saigon den Kriegszustand gegen die Regierung des Ministerpräsidenten Ngo Dinh Diem erklärt. Zwischen den Regierungstruppen und den Streitkräften der Hoa-Hao-Sekte sind in Südwest-Vietnam neue Kämpfe ausgebrochen.**

Am Dienstagabend war berichtet worden, daß Ministerpräsident Diem, der von den USA unterstützt wird, 7000 Mann Regierungstruppen südwestlich von Saigon zum Einsatz gegen die Sekten-Armeen in Marsch gesetzt hat. Politische Beobachter in Saigon schätzen die Zahl der Streitkräfte der Hoa-Hao-Sekte auf 37 000 Mann.

Die Truppen der Hoa-Hao-Sekte ziehen sich vor den gut bewaffneten Regierungsstreitkräften zurück. General Tran Van Soai hat seinen Truppen befohlen, die größeren Städte zu verlassen und einen Kleinkrieg gegen die Regierungsstreitkräfte zu beginnen. Südwestlich von Saigon haben sich Einheiten der Binh-Xuyen-Sekte mit den Hoa-Hao-Truppen vereinigt.

Moskau ratifizierte

Moskau. (TASS) Das Präsidium des Obersten Sowjets hat gestern unter Vorsitz Woroschilows und in Gegenwart des Ministerpräsidenten Bulganin den am 14. Mai in Warschau unterzeichneten Freundschafts- und Beistandspakt ratifiziert. Der Pakt ist außerdem bereits von vier anderen Ostblockstaaten, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und der Sowjetzonenrepublik, ratifiziert worden.

Beratungen über Viererkonferenz

Bonn. (dpa) Die drei Westmächte haben in ihren Fühlungnahmen noch kein endgültiges Einvernehmen darüber erzielt, welchen Termin und welchen Ort sie der sowjetischen Regierung für die geplante Viermächtekonferenz der Regierungschefs vorschlagen werden. Der französische Außenminister Pinay nannte gestern die Zeit vom 18. bis 21. Juli als Termin für die Konferenz auf höchster Ebene. Nach seinen Worten treten die Westmächte dafür ein, das Treffen in Lausanne abzuhalten. Die Stadt Lausanne sei mit diesem Vorschlag einverstanden.

Demgegenüber unterstrichen das Weiße Haus in Washington und das Foreign Office in London, daß zwischen London Paris und Washington noch kein endgültiges Einvernehmen über Ort und Zeitpunkt der Konferenz erzielt worden sei.

Libyens König heiratet

Kairo (Korr.). König Idris von Libyen wird am heutigen Donnerstag in Kairo die 35 Jahre alte Tochter des ägyptischen Grundbesitzers Abdel kadr Lamlum heiraten. König Idris heiratet zum dritten Male. Seine erste Frau starb, die zweite Ehe blieb kinderlos. Die Familie Lamlum gehörte vor der ägyptischen Revolution zu den größten Grundbesitzern des Landes.

150000 Reisarbeiterinnen streiken

In Paris 40 Prozent der Autofahrer im Ausstand

London. (Reuter) **Während ein Ende des britischen Schauerleute-Streiks noch nicht abzusehen ist, sind gestern neue Streiks in Frankreich und Italien ausgebrochen. In Paris haben 40 Prozent der Autobusfahrer den Streikaufruf des kommunistischen Gewerkschaftsbundes befolgt. In Italien sind die 150 000 Reisarbeiterinnen in der Po-Ebene in den Streik getreten, um Lohnerhöhungen durchzusetzen. Außerdem wollen die Lehrer der italienischen Mittelschulen am Sonnabend auf unbefristete Zeit in den Streik treten, um eine wirtschaftliche Besserstellung zu erzwingen.**

Auch die Pariser Autobusfahrer streiken, um Lohnforderungen durchzusetzen. Für den heutigen Donnerstag hat die Gewerkschaft die Setzer zum Streik aufgerufen. Sie protestiert damit gegen eine Gesetzesvorlage, die den Druck von Zeitungen durch nichtgewerkschaftlich organisierte Arbeiter ermöglichen soll. Die Streiks in den Pariser Verkehrsbetrieben und im Druckereigewerbe werden von den nichtkommunistischen Gewerschaftsverbänden abgelehnt.

Die Streiklage in den britischen Häfen London, Hull, Manchester, Liverpool und Birkenhead war gestern unverändert. 18 000 Mitglieder der Schauerleute-Gewerkschaft beteiligen sich am Ausstand, während 31 000 Hafenarbeiter der Transportarbeiter-Gewerkschaft in den Docks weiterarbeiten.

Prügelei in Eden-Versammlung

Hyde Cheshire. (Reuter) In einer Wahlversammlung in Hyde Cheshire, deren Hauptredner Eden war, kam es gestern zu schweren Tätlichkeiten. Wenige Schritte von Eden entfernt wurde ein Mann, der die Rede immer wieder durch Zwischenfragen unterbrochen hatte, mit Faustschlägen traktiert. Die Polizei wurde zu Hilfe gerufen. Eden gelang es erst nach wiederholten Ermahnungen, die Ruhe im Saal wiederherzustellen.

Dreizehnjährige will heiraten

Rom. (Korr.) Beim Generalstaatsanwalt in Rom ersuchte das 13jährige Zigeunermädchen Jolanda Calderas um die Genehmigung, mit Gualtiero Jacopetti die Ehe einzugehen. Mit diesem Antrag der jungen Zigeunerin scheint Italiens „ungewöhnlichste Ehe des Jahres" nach wochenlangem Hin und Her zustandezukommen. Der Bräutigam ist 30 Jahre alt und sitzt seit April im römischen Gefängnis. Er steht unter der Anklage, das Zigeunermädchen verführt zu haben. Nach italienischem Recht würde eine Eheschließung automatisch die Aufhebung der Anklage und die Freilassung des Untersuchungshäftlings mit sich bringen.

Renten-Skandal in Rom

Korruption und Bestechung im Amt für Kriegsbeschädigte

Rom. (Korr.) **Rom hat einen neuen Skandal. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich gegenwärtig mit Unregelmäßigkeiten im Amt für die Kriegsbeschädigten-Renten. Neun Personen, unter ihnen ein Oberst und vier Ärzte, sind verhaftet worden.**

Nach Berichten in der italienischen Presse herrschte im Rentenamt eine weitverbreitete Korruption. Wer Empfehlungen und gefälschte Unterlagen beibrachte und Bestechungsgelder zahlte, habe damit rechnen können, rasch in eine hohe Versehrtenstufe eingruppiert zu werden. Kriegsbeschädigte berichteten, daß sogar Röntgenaufnahmen ausgetauscht wurden, um Anträge durchzubringen.

Staatssekretär Preti, der das Amt vor einem Jahr übernahm, fand eine eigene Abteilung für „empfohlene Antragsteller" vor. Er löste die Abteilung auf und stellte fest, daß den Rentenbehörden 1,6 Millionen Rentenanträge bei einer Gesamtzahl von vier Millionen italienischen Soldaten während des letzten Krieges vorlagen.

Immer noch Fremdenlegionäre

Koblenz. (dpa) Die französische Fremdenlegion ist immer noch ein Anziehungspunkt für deutsche Jugendliche. Polizei-Sonderstreifen greifen gegenwärtig im Bereich von Koblenz täglich bis zu zehn Deutsche auf, die in die Legion eintreten wollen. Die deutschen Dienststellen schicken die Jugendlichen nach Überprüfung der Personalien in ihre Heimatorte zurück. Nur wenige gehen dann nach Frankreich, um dort ihr „Glück" zu versuchen.

Wie wird das Wetter?

Trocken und mäßig warm



Ein Hochdruckrücken zieht sich vom Nordmeer bis nach Westdeutschland hin. An seiner Ostflanke strömt zwar kühle Luft nach Süden, wird aber tagsüber erwärmt.

Vorhersage für Donnerstag: Schwache Winde um Nord. In den Frühstunden stark dunstig. Tagsüber wolkig bis heiter und allgemein trocken. Tagestemperaturen 18 bis 20 Grad.

Weitere Aussichten: Keine wesentliche Änderung.

Typhus auch in Darmstadt

Darmstadt. (dpa) **Aus Darmstadt und Umgebung wurden in den letzten Tagen 26 Typhuskranke in das Darmstädter Krankenhaus eingeliefert. Als vermutlicher Infektionsherd wurde von amtlicher Seite eine Fleischerei im Nordviertel der Stadt genannt.**

Port Arthur geräumt

Der südmandschurische Flottenstützpunkt Port Arthur ist nunmehr von allen sowjetischen Truppen geräumt worden.

Die Bundespost wird eine langfristige Anleihe von 100 Millionen Mark auflegen, wie das Bundeskabinett gestern beschloß.

Zwei Schrott-Kähne sind gestern von den Sowjetzonen-Kontrollorganen freigegeben worden. Der Schrott ist für die Bundesrepublik bestimmt.

24 Männer und eine Frau sind gestern nach langjähriger Inhaftierung in der Tschechoslowakei aus dem deutschen Grenzbahnhof Schirnding eingetroffen.

Die CDU-Bundestagsfraktion hat sich einstimmig dagegen gewandt, neue Spielbanken in der Bundesrepublik zu errichten.

Ministerpräsident Pibul Songgram von Thailand wird heute zu einem Staatsbesuch in Bonn eintreffen.

Getötet wurden im algerischen Aures-Gebirge bei Kampfhandlungen vier Personen.

Alle 20 Insassen des verunglückten Flugzeugs am Kilimandscharo sind, wie ein Bergungstrupp mitteilt, **getötet worden.**

Der indonesische Ministerpräsident Sastroamidjojo ist gestern zu einem einwöchigen Besuch nach Peking abgeflogen.

Die japanische Regierung hat dem Internationalen Roten Kreuz 55 Millionen Mark überwiesen, die an ehemalige alliierte Kriegsgefangene verteilt werden sollen, die in japanischen Kriegsgefangenenlagern einer ungewöhnlich harten Behandlung ausgesetzt waren.

Verhaftet wurde in der argentinischen Stadt Rosario der deutsche katholische Priester Arentz unter der Beschuldigung, den Staatspräsidenten Peron beleidigt zu haben.

Die Wahlen zum englischen Unterhaus finden heute statt. **Das Wahlergebnis** wird aber erst **am Freitag zu übersehen sein.**

Das freie Wort

Grundlagen des Wehrwillens

H. O. L. Die Bühlerhöhe ist wieder einmal Zentrum der westdeutschen Innenpolitik geworden, seit der große alte Mann der Bundesrepublik dort seinen Urlaub verbringt. Im frühlingsgrünen Schwarzwald reifte die Entscheidung, wann Konrad Adenauer seinem Knappen Theodor Blank das Verteidigungsministerium überträgt. Bei dem Gespräch, das Blank dieser Tage, unterstützt von dem Leiter seiner militärischen Abteilung, Heusinger, auf der Bühlerhöhe mit dem Kanzler führte, ging es nicht allein um aktuelle Fragen, die mit der Aufstellung der ersten Wehrmachtverbände zusammenhängen, sondern vor allem um einen endgültigen Entscheid über die Besetzung des Verteidigungsministeriums.

Der neue Wehrminister wird in jedem Fall sich die Zähne auszubeißen und den Kopf zu zerbrechen haben an einem Problem, bei dem ihm auch seine vielen militärischen Ratgeber nur wenig gute Ratschläge geben können: der nur sehr bedingt vorhandenen Wehrbereitschaft der Jugend. Daran ändert auch nichts, daß die sozialdemokratische Opposition nach der einmal beschlossenen Aufstellung militärischer Verbände wenn schon dabei nicht mitarbeiten, so doch keine Obstruktion üben wird. Ihre Jugendorganisationen haben allerdings dem Bundesjugendring eine glatte Absage gegeben, an einem Gespräch mit der Dienststelle Blank auch nur teilzunehmen. Aber auch die anderen Jugendorganisationen können keineswegs zustimmende Freude ihrer Mitglieder bei den geplanten Wehrgesetzen verzeichnen. Die überwältigende Mehrheit der Jugend verharrt in Ablehnung. Was schließlich kein Wunder ist, wenn man sich ins Gedächtnis zurückruft, daß 1951 (also vor intensiver Propaganda für die westdeutsche Aufrüstung) bei einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung des Institutes „Emnid" noch 75 Prozent der Befragten es rund heraus ablehnten, daß sie, ihre Väter oder Söhne wieder Soldat werden sollten.

Nun wird in Bonn zwar immer wieder betont, daß man den Modellfall Österreich nicht auf Westdeutschland übertragen dürfe. Aber vielleicht wird der kommende Verteidigungsminister bei seinem Ärger über die wehrunwillige westdeutsche Jugend doch den Blick zur Donaumetropole wenden. Dann wird er feststellen, daß bis vor kurzer Zeit die Jugend Österreichs ebenso wenig wehrbegeistert war wie die der Bundesrepublik. Sie reagierte auf jeden Plan einer Militärdienstpflicht absolut sauer. Erst seit sich die Freiheit Österreichs herauskristallisiert hat, seit die Ausklammerung des Landes aus den Paktfronten zwischen West und Ost beschlossen ist, seit keine Gefahr mehr besteht, daß kommende österreichische Soldaten für Amerika oder die Sowjetunion zu den Waffen greifen müssen, hat sich die Lage geändert. Eine große Mehrheit der österreichischen Jugend ist jetzt plötzlich für den Wehrdienst.

Das ist gewiß ein ernstes Problem für den künftigen Bonner Verteidigungsminister und seine Wehrpsychologen. Was der Bundesrepublik Österreich billig ist, wäre der Bundesrepublik Deutschland nur recht. Aber man muß damit rechnen, daß die Jugend ein sehr aufmerksamer Beobachter der Politik ist. Daher wird man sie weder diesseits noch jenseits der Zonengrenze davon überzeugen können, daß sie in der gegenwärtigen Lage des geteilten Deutschlands den Waffendienst nur für das eigene Land zu leisten habe. An dieser skeptischen Einstellung der Jugend werden kaum „Anti-08/15-Romane" des Oberstleutnants a. D. Guhr, Pressereferent der Dienststelle Blank, oder andere propagandistische Mittel etwas ändern. Und von einem politischen Erfolg, der wie in Österreich auch bei uns dieses Wunder der Wandlung bewirken könnte, sind wir in der Bundesrepublik vermutlich weiter als jemals in der ruhmreichen Geschichte Bonns entfernt...

Port Arthur wird wieder Lü Shun kou

Endgültige Übergabe der Festung Ende Mai — Sowjets waren auch hier zu Zugeständnissen bereit

Am 7. Mai begann in Port Arthur die Übergabe aller Einrichtungen von den sowjetischen Militärbehörden an die Pekinger Regierung. Der chinesische Generalstabschef Peng Teh Huai hatte die militärischen Einrichtungen schon am 25. Februar besichtigt. Die endgültige Übergabe soll in aller Form nach der vorweggenommenen Räumung am 31. Mai dieses Jahres erfolgen. Port Arthur, mit etwa 150 000 Einwohnern, wird es dann nach chinesischer Auffassung nicht mehr geben. Wie bis 1894 wird der chinesische Marinestützpunkt an der Südspitze der Liao-tung-Halbinsel Lü Shun kou heißen.

Als der englische Admiral Seymour 1860 in Lü Shun Kou, dem „Stützpunkt" einer praktisch nicht bestehenden Marine des kaiserlichen Chinas, landete, gab er ihm den Namen Port Arthur. Dieser Hafen beherrschte die Zufahrt zu den nordchinesischen Häfen und dem auf lange Zeit einzigen Hafen der Mandschurei, Dairen.

Unrecht wieder gutgemacht

1945 kehrten Port Arthur und Dairen theoretisch an China zurück. Eine amerikanische Fallschirmjägereinheit blieb nur drei Tage in Dairen. Die Liao-tung-Halbinsel war in Jalta Stalin zugesagt worden — „zur Tilgung des Unrechtes, das Japan Rußland durch den verräterischen Überfall von 1904 angetan hat". Die Sowjetrussen besetzten sie am 22. August 1945. Nach einem im selben Jahr abgeschlossenen Vertrag zwischen Moskau und Tschiang Kai-scheck sollte Port Arthur nach dreißig Jahren an China zurückgegeben werden.

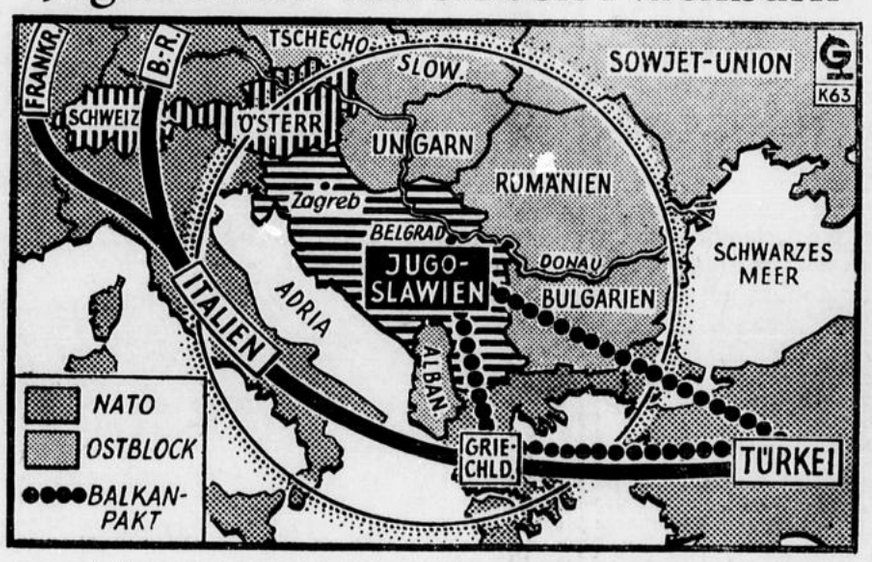
1950 erklärte sich der Kreml bereit, die Zivilverwaltung von Dairen und Port Arthur in chinesische Hände zu übergeben. Eine „gemischte sowjetisch-chinesische Militärverwaltung" sollte in Port Arthur bis 1952 bestehen bleiben. Am 15. September 1952 „beantragte" die Pekinger Regierung aber ein Verbleiben der Sowjets in Port Arthur bis zum Abschluß eines Friedensvertrages mit Japan.

Chruschtschow in Peking

Alle Konzessionen der Sowjetunion an China bis 1954 mußten chinesische Delegationen in langwierigen Besprechungen in Moskau erhandeln. Ganz anders vollzog sich die endgültige Regelung. Anläßlich des fünften Jahrestages der Gründung der chinesischen Volksregierung kam eine starke sowjetische Regierungsdelegation nach Peking. Ihr gehörten der Erste Sekretär der KP, Chruschtschow, der damalige Kriegsminister und heutige Ministerpräsident Bulganin und Handelsminister Mikojan an. Eine der Vereinbarungen, die am 11. Oktober 1954 unterzeichnet wurden, sieht die uneingeschränkte Übergabe Port Arthurs, mit allen Anlagen und Einrichtungen, an die Volksrepublik China vor.

Es besteht kein Zweifel, daß aus Anlaß der zu erwartenden Feiern energisch die „Befreiung Formosas" gefordert wird. In dem sowjetisch-chinesischen Kommuniqué vom 11. Oktober 1954 heißt es, die andauernde Besetzung Formosas durch die USA und deren Unterstützung des volksfeindlich gesinnten Tschiang Kai-schek seien nicht im Interesse des Friedens in Ostasien.

Jugoslawien hat sieben Nachbarn



Der sowjetische Staatsbesuch in Belgrad wird allem Anschein nach nicht die Einleitung zum Aufbau eines neutralen Gürtels längs durch Europa sein. Wohl aber kann er dazu beitragen den Riegel blockfreier Staaten von der Schweiz und Österreich bis zur griechischen Grenze zu verlängern. Der Besuch aus Moskau braucht nur Titos Neigung, sich den großen Machtblöcken fernzuhalten, noch zu bestärken.

Es kennzeichnet die Vielseitigkeit der Position Jugoslawiens, daß schon die Ankündigung der Begegnung von Belgrad in der internationalen Diskussion hohe Wellen schlug. Zum Teil ist dies auf die geographische Lage des Landes zurückzuführen, das immerhin sieben unmittelbare Nachbarn hat (Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien Albanien und Griechenland). Diese Staaten vertreten sowohl die NATO als auch den Ostblock und neuerdings mit Österreich die neutrale Gruppe. Für Italien ist Jugoslawien einer der wichtigsten außenpolitischen Partner, da es nicht nur das adriatische Gegenufer beherrscht, sondern auch die Laibacher Pforte, das nordöstliche Einfallstor nach Oberitalien.

Das vielleicht akuteste Interesse an der Politik Jugoslawiens haben gegenwärtig seine einzigen Verbündeten, die Türkei und Griechenland. Die zwischen ihnen bestehende Allianz ist als Freundschaftspakt erst zwei Jahre und als Militärpakt erst ein Jahr alt. Er sollte früher einmal Titos Seiteneingang zum westlichen Bündnissystem werden, ist aber heute weiter denn je von einer solchen Funktion entfernt.

Theaterbrand in Brüssel

Brüssel. (Korr.) **Ein Großfeuer vernichtete gestern morgen fast die gesamte Einrichtung und den Fundus des Flämischen Nationaltheaters in Brüssel. Der Brand entstand vermutlich im Bühnenraum. Der eiserne Vorhang, der vorschriftsmäßig geschlossen war, wurde von der Hitze zerschmolzen.**

Das im Zentrum Brüssels gelegene Flämische Nationaltheater ist der Mittelpunkt des kulturellen Lebens des flämischen Bevölkerungsteils der belgischen Hauptstadt. Es wurde im Jahre 1887 eröffnet. Die Brüsseler Feuerwehr kämpfte eineinhalb Stunden lang unter Verwendung von sieben Spritzenwagen und zehn Schläuchen, bis sie das Feuer eingedämmt hatte. Die Löscharbeiten wurden durch einen starken Nordostwind behindert, der das Feuer in den Dachstuhl trieb. Das Dach stürzte zusammen. Ein Teil der Giebelwände fiel dabei auf die Straße, die mit Gesteinstrümmern übersät war. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Man vermutet Kurzschluß.

Ostdeutsche Treffen zu Pfingsten

Hunderttausende begegnen sich im ganzen Bundesgebiet

Bonn. (dpa) **Die Pfingstfeiertage werden auch in diesem Jahre wieder im Zeichen von landsmannschaftlichen Veranstaltungen stehen, bei denen Hunderttausende von Menschen zusammenkommen. Nürnberg erlebt während dieser Zeit den Sudetendeutschen Tag 1955, der zum sechsten Male veranstaltet wird. Während einer Kundgebung auf dem Zeppelinfeld wird der Sprecher der sudetendeutschen Landsmannschaft, Dr. Lodgman von Auen, erneut die Rückgabe der Heimat im Wege einer europäisch-abendländischen Lösung fordern.**

Das Ruhrgebiet wird während der Pfingsttage Schauplatz zahlreicher ostdeutscher Heimattreffen sein. In ihrer Patenstadt Duisburg feiern die Königsberger und Ostpreußen den 700. Jahrestag der Gründung Königsbergs. Das Jahrestreffen der pommerschen Landsmannschaft, zu dem 100 000 Teilnehmer gemeldet sind, findet in Essen statt. In der Dortmunder Westfalenhalle kommen 30 000 Breslauer zusammen. Ein Oberschlesier-Landestreffen ist in Kassel geplant.

Die Meinung der anderen:

Rätselraten

Manchester Guardian

Die westliche Strategie für die bevorstehenden Gespräche mit der Sowjetunion ist wohl geheim (selbstverständlich kann es auch so sein, daß sie bis jetzt überhaupt noch nicht vorhanden ist). Außenminister Dulles ließ sich auf jeden Fall in seinen Erklärungen fast unbegrenzten Raum für seine Manövrierfähigkeit. Er ist gegen eine neutrale Rolle für Deutschland, aber er glaubt, daß das Wort „Neutralität" sorgfältig definiert werden sollte. Er sagt, daß für die Verhandlungen „gewaltige neue Gelegenheiten" gegeben seien, aber er gründet seine Hoffnung auf den Glauben, daß der Westen eine größere „Position der Stärke" als die Russen erreicht habe. All dies ist ziemlich bedeutungslos — und ziemlich harmlos. (Wir müssen daran denken, daß Senatoren und Kongreßmitglieder immer noch dazu neigen, daß ihnen ein Schauer den Rücken herunterläuft, wenn sie an direkte Verhandlungen mit den Sowjets denken.) Der Gedanke einer deutschen Neutralität, der beinahe mit Gewißheit das Zentralproblem auf der Viererkonferenz sein wird, kann nicht mit einem einfachen „nein" abgefertigt werden. Wir müssen, so wie Außenminister Dulles sagt, definieren, was mit Neutralität gemeint ist, und herausfinden, was die Russen damit meinen könnten.

Pariser „Aurore"

Was können Chruschtschow und Bulganin denn in Belgrad anderes tun, als den wieder zum Freunde gewordenen Tito betören, eine verstärkte Neutralitätspolitik nach der Art Nehrus zu betreiben und, wenn möglich, den Pakt, der ihn mit Griechenland und der Türkei vereint, zu lockern? Was man bisher bei der diplomatischen Offensive der Russen erkennen kann, ist, daß ihr Ziel ist, die strategische Zielsetzung der Westmächte auf dem Balkan und vor allen Dingen in Deutschland durcheinanderzubringen denn es ist ganz augenscheinlich, daß die Russen erbittert auf einen Bruch der Pariser Verträge hinarbeiten

Figaro

Würde das Modell für eine deutsche Neutralität von Schweden und der Schweiz geliefert werden? Wenn aber die 70 Millionen Deutschen ebenso gut bewaffnet werden sollten wie die Schweden und die Schweizer, dann würden sie wieder zu einer Militärmacht erster Ordnung werden. Würde das französische Parlament dem zustimmen? Und würden die Deutschen bereit sein, die Kosten für eine Armee zu tragen, die das militärische Loch ausfüllen und ein Puffer zwischen den Koalitionen sein würde? Man kann sich naturgemäß auch eine andere Art von Neutralität vorstellen. Aber das wäre ein einzigartiger Fall. Deutschland kann gar nicht in der Form Finnlands, der Schweiz oder Österreichs neutral sein. Es kommt gar nicht darum herum, sich an eines der beiden Lager zu binden.

Anschlag auf Gouverneur

Nicosia (Zypern). Der britische Gouverneur der Insel Zypern entging knapp einem Sprengstoffanschlag in einem Kino der Hauptstadt von Zypern, Nicosia. Unmittelbar nachdem der Gouverneur, Sir Robert Armitage, das Kino verlassen hatte, explodierte wenige Meter von seinem Sitz entfernt ein Sprengkörper. Die Sitze wurden emporgerissen und bis an die Decke geschleudert. Wäre der Sprengkörper einige Minuten früher detoniert, so wären nach Ansicht der Polizei ohne Zweifel zahlreiche Opfer zu beklagen gewesen.

Irrsinniger erschoß drei Menschen

Kopenhagen. (Korr.) Der 44jährige dänische Arzt Dr. Gunnar Kelstrup erschoß in Kopenhagen, vermutlich im Zustand geistiger Umnachtung, drei Menschen, darunter seine geschiedene Frau, und verletzte seine frühere Schwiegermutter schwer. Dr. Kelstrup nahm sich anschließend selbst das Leben.

Der Arzt hatte zuerst seine frühere Frau und ihre Mutter in deren Wohnung ohne ersichtlichen Grund niedergeschossen. Anschließend fuhr er zur Wohnung seines Sekretärs und erschoß ihn und dessen Frau. Danach machte er, als sei nichts geschehen, einen Krankenbesuch, berichtete aber dem Patienten von der Tat.

Als der Arzt in der Nähe von Roskilde gestellt wurde, richtete er vor den Augen der Polizisten die Waffe gegen sich selbst. In einem hinterlassenen Brief an die Polizei gab Dr. Kelstrup als Motiv für seine Taten an, daß er Erpressern in die Hände gefallen sei.

Untersuchung gegen Millionär

Paris. (Korr.) Die französische Spionageabwehr untersucht zur Zeit Geschäfte und Vorleben des aus Rumänien stammenden Bankiers Igoin, der unter dem Verdacht unzulässiger Finanzgeschäfte mit dem Osten steht. Igoin wird vorgeworfen, daß die von ihm geleiteten sieben Unternehmen möglicherweise dazu dienten, unter dem Deckmantel geschäftlicher Transaktionen kommunistischen Organisationen in Frankreich Gelder aus dem Ausland zuzuführen. Insbesondere soll Igoin klarmachen, weshalb er unter drei verschiedenen Namen auftrat und woher sein auf einhundert Millionen Mark geschätztes Vermögen stammt.

Dany, bitte schreiben Sie!

ROMAN VON INGE RÖSENER

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(32. Fortsetzung)

Eigentlich sieht er gut aus. Er trägt einen Stresemann, also sehr anständig. Von mir aus meinetwegen auch Shorts und Polohemd. Ich bin ja nicht so. Aber ich meine bloß... es ist nicht so, daß man sich mit ihm nicht überall sehen lassen könnte. Er ist dunkel und hat hübsche, braune Augen, er ist sonnenverbrannt und hat schöne Zähne. Er ist sportlich, kräftig, ohne ein Muskelprotz zu sein. Er ist sicher ein sehr zuverlässiger Mensch. Und er gibt sich unendlich viel Mühe mit mir.

Ich bin ein Scheusal. Denn ich warte bloß dauernd, daß ein anderer daherkommt. Und ob dieser andere dann nett zu mir sein wird oder so, daß ich koche, ist noch die Frage. Das mit dem Kleid war goldig. Aber schließlich für ihn keine Ausnahme. Billy hat auch ein paar Sachen aus dem Salon. Na und erst Jean... vier Wochen hat die Sache mit Joan gedauert, hat Billy inzwischen rausbekommen. Dann war es aus.

Hannes Prack macht das alles eben einfach Spaß. Ich glaube, er denkt sich weiter gar nichts dabei und... bin ich eigentlich auf Billys Hochzeit, um über Prack nachzudenken? Daß ich ein bißchen zur Unterhaltung beitrage, zumal wir nur zu viert bei „Böttner" frühstücken nach der standesamtlichen Trauung, ist eigentlich nicht zuviel verlangt. Und er wird ja wahrscheinlich nicht vor Abend da sein können. Schlechte Kalkulation nenne ich das. Konnte er dieses Straßburg nicht früher beenden? Oder eher hinfahren? Man tut das einfach nicht, als Trauzeuge nicht pünktlich sein, wenn man eine rechte Hand hat.

Wolfgang sieht mich immer so an. Ich mag das nicht. Aber der Sekt schmeckt mir gut. Je mehr man trinkt desto wohler wird einem. Billy sagt, wir könnten uns bei ihr eine Stunde hinlegen, dann wird das kalte Büfett gebracht, und dann kommen auch bald die Leute, die sie eingeladen haben. Und ich könnte mich wundervoll in ihrem Badezimmer frisch machen... mein Beauty-Case ist nämlich mit dabei... und wenn ich gern mit Wolfgang allein sein möchte...

Wenn sie nicht Hochzeit hätte, würde ich ihr einen bösen Blick zuwerfen, ist nicht nett, mir das immer nahe zu legen. Noch dazu, wenn ich einen kleinen Schwips habe... hab ich den? Ich weiß nicht recht. Jedenfalls wird er bis zum Abend wieder verfliegen. Und für mich beginnt die Hochzeit ja sowieso erst am Abend.

*

Das kalte Büfett sieht aus wie ein Schlachtfeld. Aber mein Make up ist noch tadellos. Aber das Kleid ohne Mantel noch schöner als mit. Wolfgang behauptet, ich hätte eine Figur wie ein Star-Mannequin.

Er soll nicht immer so Anspielungen machen. Was geht mich das an, was er findet! Ich bin selbständig und nervös. Aber Gott sei Dank ist was zum Trinken da. Sie tanzen und lachen und reden, und das Radio spielt schräge Musik, Plattenspieler ist auch da, Blumen in Massen und viele Gesichter.

Und Hannes Prack kommt nicht. Aber er hat doch gesagt, daß er kommt. Das ist einfach keine Art. So süß, wie das mit dem Kleid war. Außerdem bedeutet bei ihm alles nichts. Wahrscheinlich ist ihm irgendeine Frau über den Weg gelaufen... und ich blöde Gans könnte heulen. Bloß Nervosität. Wolfgang streichelt mich. Daß er eine Tankstelle hat, ist mir ganz wurscht. Er könnte auch Straßenkehrer sein. Das ist mir egal, wenn ich bloß... aber vielleicht ist das mit der Liebe alles Blödsinn. Er sagt immer, das kommt dann schon. Und sonst stünden wir nicht so miteinander. Wie stehen wir denn überhaupt... Wir sitzen doch.

„Dany trink nicht so viel..." Das ist Äffchen. Ich tanze mit ihm und sehe dauernd Wolfgang, der mich nicht aus den Augen läßt.

„Schade, daß Prack nicht kommt", Billy ist sehr ausgelassen, und ich glaube nicht, daß sein Fernbleiben ihr ernstlichen Kummer macht. Alle fünf Minuten küßt sie ihr Äffchen. Diese dauernde Zärtlichkeit mit ansehen zu müssen, macht grad nicht fröhlicher.

„Ihr könnt mal Kaffee machen", erklärt sie und läßt sich erschöpft in einen Sessel fallen. „Alles, was mich jetzt noch auf die Beine bringen kann, ist ein Kaffee..."

Ihr, das ist Wolfgang und ich. Unten geht ein Motor... das wird er sein... ich entwische und horche ins Treppenhaus. Aber keine Klingel geht, nur das Grammophon. Er ist es wieder nicht. Also Kaffee machen. Und ich hab mich so gefreut... worauf eigentlich? Daß er angehetzt kommt, noch ganz was anderes im Kopf, und sich für fünf Minuten leutselig gibt...

Es ist vier Uhr. Wolfgang macht Kaffee, und ich sitze herum. Ich will gar nichts mehr. Ich wehre mich auch nicht, als er mich küßt.

Billy sagt nichts, als wir endlich mit dem Kaffee kommen. Warum sie mich plötzlich freudestrahlend umarmt und mir einen Kuß auf die Backe gibt und Heinz herruft und alle dann auf mich eindrängen mit Gläsern, das versuche ich herauszufinden, aber das Denken geht ein bißchen schwer. Es kommt kein Auto mehr, und es ist fünf, und draußen wird es schon hell. Wolfgang hat den Arm um mich gelegt, und ich finde, man kann es ja versuchen. Das mit der großen Liebe ist sowieso alles Unfug, und er ist ein guter Kerl und anständig, und mit der Zeit wird schon alles werden. Und ich kann nicht mehr. Ich bin so müde und ich möchte ins Bett.

Wolfgang möchte das auch. Aber ich finde, das hat noch Zeit. Und so fährt er mich nach Hause. Es ist inzwischen acht Uhr, als ich mein Atelier wiedersehe. Und es kommt mir sehr verändert vor.

Auch ein starker Kaffee macht mich nicht richtig wach.

*

Es ist eine Kundin da. Oh, Frau Blütenbaum. Läßt sich das Türkisgrüne anprobieren. Und Madame! Guten Morgen. Sie reden und reden. Und dann sieht mich Madame Schnattke schließlich doch. Nanu, was hat denn die? Sieht ja so tragisch aus heute. Und Joan lehnt an der Schranktür und macht ein Gesicht... was haben die eigentlich?

„Stellen Sie sich vor, Prack ist verunglückt" teilt mir Madame mit, ohne die gewohnte Spitze und mit tränenfeuchten Augen. Sie zückt ein Seidentüchlein... „Hat sich mit dem Wagen überschlagen... noch ungewiß, ob er durchkommt..."

Warum wird auf einmal alles so dunkel? Da steht irgendwo ein Stuhl, auf dem sitze ich. Ungewiß, ob er... Hannes Prack? Verunglückt! Wieso... von wem reden die denn überhaupt...?

„Ein so bezaubernder Mensch", höre ich die Schnattke sagen, und dann Frau Blütenbaum... „wäre wirklich ein großer Verlust, nicht nur für Sie... ja diese wahnsinnige Raserei..."

Aber er rast doch gar nicht so sehr, er fährt doch recht vorsichtig. Warum soll er denn überhaupt gerast sein... ja, ich bin verrückt... ich habe die Hochzeit vergessen... Dany, ich sehe Sie bald... stand unter dem kurzen Brief. Natürlich, er wollte doch noch rechtzeitig da sein...

„Heute nacht?" frage ich mit einer Stimme, die fremd klingt, und meine Knie sind weich und zittrig.

„Nein, schon gestern nachmittag. In einer Kurve hat er einen anderen Wagen gestreift und ist einen Abhang hinunter, hat sich ein paarmal überschlagen... im offenen Wagen, nein, es ist zu furchtbar. Das Krankenhaus in Baden-Baden hat angerufen. Er ist natürlich ohne Bewußtsein, Prellungen, Rippen gebrochen, Gehirnerschütterung... einfach schrecklich..."

Ich weiß nicht, wie lang ich dasitze. Das Krankenhaus in Baden-Baden. Die Schmutterin hat alle durcheinandergebracht. Die Lehrmädchen arbeiten nicht. Alle reden nur davon, aber keiner weiß etwas Bestimmtes. Alle reden und keiner tut etwas. Doch... kann man überhaupt etwas anderes tun als abwarten?

Ich kann es nicht. Ich kann nicht warten. Jetzt nicht mehr und um nichts in der Welt... ich muß... was muß ich... es ist ja doch so klar...

„Billy, verzeih", sage ich hastig am Telefon im Büro. „Kannst du mir sofort hundert Mark leihen?"

Ihre Stimme ist gar nicht müde. „Bei dir brennt's wohl fürchterlich... na ja, wenn man so frisch verlobt ist, gibt's Ausgaben."

Ich bin gemein. Ich bringe es nicht fertig, ihr jetzt zu erklären, wofür und wieso und gar nichts. (Fortsetzung folgt)

120. Jahrgang — Nummer 121

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Donnerstag, den 26. Mai 1955

UNSERE Heimat

Erfreuliches Ergebnis

237 000 Wohnungen mit Sparkassenhypotheken

Olpe. Der Betrag von etwas mehr als einer Milliarde DM, den die öffentlichen Sparkassen 1954 in Form von erststelligen Hypothekendarlehen ausgezahlt haben, ermöglichte den Bau von 237 577 Wohnungen. 44 Proz. der im vergangenen Jahre in der Bundesrepublik insgesamt fertiggestellten Wohnungen sind also mit Hilfe von Sparkassenhypotheken finanziert worden. 1953 betrug dieser Anteil 37 Prozent oder 190 898 Einheiten; 1952 waren es 28 Prozent oder 123 282 Wohnungen. Die erfreuliche Entwicklung der Spareinlagen hat also dazu geführt, daß die Zahl der auf dieser Grundlage finanzierten Wohnungen in den letzten drei Jahren wesentlich stärker gestiegen ist als die Gesamtzahl der errichteten Wohnungen. Außerdem hat sich der Durchschnittsbetrag der Beleihung je Wohnungseinheit im Sparkassensektor von 3 910 DM 1949/51 auf 4771 DM 1954 erhöht. Faßt man den Zeitraum 1949 bis 1954 zuammen, so ergibt sich, daß jede dritte Neubauwohnung ihre erststellige Finanzierung einer Sparkassenhypothek verdankte, nämlich 817 178 von insgesamt 2,49 Millionen. Die öffentlichen Bausparkassen wirkten im gleichen Zeitraum durch Bereitstellung der zweiten Hypothek an der Errichtung von 133 000 Wohnungen mit.

Olper Stadtspiegel

Rentenzahlung. Beim hiesigen Postamt werden am 27. Mai die Angestellten- und Versorgungsrenten gezahlt, am 28. Mai die Invalidenrenten (Kennziffer 1 bis 3000) und am 1. Juni die Unfallrenten sowie die restlichen Invalidenrenten. — Beim Zweigpostamt in Drolshagen sowie den Poststellen werden am 27. Mai die Angestellten- und Versorgungsrenten und am 1. Juni die Invaliden- und Anfallrenten ausgezahlt.

Am Samstag geschlossen. Von berufener Seite wird uns mitgeteilt, daß die Geld- und Kreditinstitute, auch die Landeszentralbank, alljährlich am Bankfeiertag (Samstag vor Pfingsten) ihre Schalter geschlossen halten. Es empfiehlt sich, Aufträge aller Art schon am Freitag in den Vormittagsstunden einzureichen.

Der Film-Club Olpe zeigt seinen Mitgliedern heute um 21.10 Uhr im Lichtspieltheater den italienischen Film „Der verbotene Christus". Die Besucher der Veranstaltung haben auch diesmal wieder Gelegenheit, durch die Bewertungskarten, die nach der Vorführung eingesammelt werden, ein erstes Urteil abzugeben. Die Diskussion über den Film ist am Montag, dem 6. Juni, im „Kölner Hof". Dabei werden folgende Kulturfilme vorgeführt: „Ein Ballet entsteht", „So tanzt Schiwa" (die Formen des klassischen indischen Tanzes) und „Matisse", (der jüngst verstorbene französische Maler). Dieses Programm dürfte für alle Film-, Kunst- und Kulturfreunde besonders reizvoll sein!

Sein 40jähriges Arbeitsjubiläum konnte kürzlich der Kernmacher Willi Clemens bei der Firma Metallwerke Eduard Müller begehen. Dem Jubilar wurde neben Geschenken der Firma und seiner Arbeitskollegen ein Diplom der Industrie- und Handelskammer überreicht. Den Glückwünschen, die ihm übermittelt wurden, schließt sich auch das „S. V." an.

85 Jahre alt wird heute die Witwe Luise Gummersbach geb. Kramer, wohnhaft Feimicke 10. Die Altersjubilarin ist noch sehr rüstig und am Zeitgeschehen lebhaft interessiert. Zum Geburtstag gelten ihr unsere besten Glückwünsche!

„Saal ist geheizt . . ." Nicht ohne Verwunderung liest man Ende Mai diese Bekanntgabe. Sie ist wohl veranlaßt durch das außergewöhnlich kühle Wetter, das wir seit Tagen zu verzeichnen haben. Und diee Ankündigung läßt kaum einen Optimismus erkennen! Handelt es sich doch um eine Veranstaltung, die erst am 31. Mai stattfindet. Sie ist für die Olper Hausfrauen bestimmt, und vorsorglich sagt man ihnen, daß der Saal geheizt ist. Ja, das Wetter! Man wird einfach nicht mehr schlau daraus. Warme Mäntel mußte man noch im „Wonnemonat" anziehen . . . Im übrigen handelt es sich bei der erwähnten Veranstaltung um Vorführungen der Fewa-Werke, die am Dienstag, dem 31. Mai, um 17 und 20 Uhr im Schwanensaale stattfinden.

Das Finanzamt teilt mit, daß die Finanzkasse an jedem letzten Werktag im Monat für den Bareinzahlungsverkehr geschlossen ist.

Eine Morgenwanderung unternimmt am Pfingstsonntag die hiesige SGV-Abteilung nach Elben. Die Wanderfrunde treffen sich um 5 Uhr am Oberlyzeum.

Waldfest für Pfingsten geplant. Es wird noch einmal daran erinnert, daß am Pfingstmontag bei günstiger Witterung das Waldfest des Olper MGV Cäcilia auf dem Schützenplatz stattfindet. Die gesamte Bevölkerung wird herzlich eingeladen. Eintritt frei!

„Vertriebene sollen geduldig sein!"

Mahnung am Wallfahrtstag der Glatzer und Sudetendeutschen

Kreis Olpe. Bei regnerischem Wetter pilgerten am Sonntag mehr als 10 000 Heimatvertriebene aus der Grafschaft Gatz und dem Sudetenland nach Werl. In seiner Festpredigt erklärte der Großdechant der Grafschaft Glatz, Prälat Dr. Monse, daß die Vertriebenen auf Haß und Rache verzichteten, niemals aber auf die Heimat. „Die brutale Vertreibung aus dem Osten", so sagte er, „war ein Verbrechen, eine Todsünde und ein Eingriff in die Majestätsrechte Gottes."

Die geplante Lichterprozession am Vorabend der Wallfahrt durch die Stadt mußte wegen des strömenden Regens ausfallen. In der Maiandacht begrüßte der Diözesanpräses des St Hedwigs-Werkes, Pfarrer Trennert, die bereits zahlreich erschienenen Vertriebenen und umriß die Bedeutung der Wallfahrt. Propst Dr. Hamm wies in einer kurzen Ansprache auf die enge Verbundenheit zwischen den Pilgern und der Wallfahrtsstadt hin. Er hieß die Glatzer und Sudetendeutschen herzlich willkommen. Den Gruß des Franziskaner-Klosters überbrachte Wallfahrtsleiter Pater Justin. Sodann hielt Pfarrer Buchmann (früher Glatz, jetzt Hamm) eine Andacht. Den Abschluß dieses Tages bildete das Singen heimatlicher Lieder.

In seiner Predigt am Sonntagmorgen vor dem feierlichen Pontifikalamt erinnerte Prälat Dr. Monse an die zehnjährige Wiederkehr des Abkommens von Potsdam. Heute drohten erneut schwere Gefahren, und zwar nicht so sehr die Gefahr eines neuen Krieges, denn dafür gebe es keinen vernünftigen Grund, sondern **Gefahren für die religiöse und sittliche Haltung des Menschen.** Das Rennen und Jagen nach irdischen Gütern stehe bei vielen im Vordergrund ihres Strebens. Der Prediger rief hierauf die furchtbaren Tage der Vertreibung ins Gedächtnis. Niemand habe damals genau gewußt, ob die Elendszüge mit den Deutschen nach Sibirien oder zum Westen gehen würden. Gott aber habe den gequälten Menschen in ihrer tiefsten Not beigestanden und halte auch heute noch seine schützende Hand über sie. Prälat Dr. Monse forderte seine Landsleute auf, **zu vergeben und zu verzeihen, denn ein neues Europa könne nur werden, wenn die Nächstenliebe bei allen vorherrsche!** Die Vertriebenen sollten geduldig sein, sagte der Prediger, denn die Würfel seien noch nicht gefallen.

Nach seiner Ansprache zelebrierte Prälat Dr. Monse, Generalvikar und Großdechant von Glatz, ein feierliches Pontifikalamt.

Viele Glatzer und Sudetendeutsche aus dem Sauerland, die dem Wallfahrtstag in Werl ebenfalls beigewohnt hatten, waren tief beeindruckt von dem unvergeßlichen Tag. Bei der Muttergottes haben sie sich Kraft und Trost geholt. Sie werden die alte Heimat nicht vergessen und stets in Treue zu ihrem Glauben stehen.

An Hundem und Lenne

Bilstein. Der neue Wasserhochbehälter ist jetzt fertiggestellt. Die Anschlußarbeiten werden noch fortgesetzt.

An Pfingsten Konzert

Bilstein. Ein Chor- und Solistenkonzert veranstaltet am 2. Pfingsttag der MGV „Concordia-Bilstein" um 17 Uhr in der Schützenhalle. Solisten sind Norbert Wurm, Baß-Bariton, vom Stadttheater Hagen, und Jürgen Heintze aus Altenhundem am Klavier. Die Leitung hat der Dirigent des Vereins, Paul Gastreich, Altenhundem. Ab 19 Uhr ist Pfingstball, zu dem die Kapelle Pfeiffer aus Olpe aufspielt.

Kolping Altenhundem

Altenhundem. Aus dem Jahresbericht in der Generalversammlung der Kolpingsfamilie, den Senior Wittemund gab, ist besonders die würdig verlaufene silberne Jubiläumsfeier hervorzuheben. Kolping hatte einen Zugang von 30 Mitgliedern zu verzeichnen. Bei der Vorstandswahl wurde Altsenior J. Hebbecker wiedergewählt. Die Bildungsarbeit im kommenden Jahre soll unter dem Leitgedanken „Beruf und Arbeit" stehen. Im Herbst will die Gruppe „Kolping" eine zweitägige Fahrt nach Oberwesel durchführen. Im Mai jeden Jahres soll an dem neu errichteten Kreuz an dem neuen Waldweg eine kleine Feierstunde abgehalten werden.

Heinsberg. Der Gemeinderat beschloß vier Batteriegeräte mit einer Füllpumpe für den Pflanzenschutz zu erwerben. — Die Aufstellung eines Baunutzungsplanes für die Gemeinde wurde einstweilen zurückgestellt.

Auch in Heinsberg fehlen Finanzen

Aus der Gemeinderatssitzung

Heinsberg. In der Sitzung des Gemeinderates unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schmidt wurde am Freitag zunächst der Haushaltsplan für 1955 beraten, der im ordentlichen Teil mit 149 965 DM und im außerordentlichen mit 10 200 DM abschließt. Die Grundsteuer A ist auf 110 Prozent, die Grundsteuer B auf 180 Prozent, die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag auf 250 Prozent, die Mindeststeuer für Hausgewerbetreibende auf 6 DM, für sonstige Gewerbetreibende auf 12 DM festgesetzt. Der Gesamtbetrag der Darlehen für Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan zum Neubau einer Volksschule ist auf 60 000 DM festgesetzt. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig den neuen Etat, den zuvor Amtsoberinspektor Althoff näher erläutert hatte. Der Finanzierungsplan zum Neubau der Volksschule ist wegen Aenderung des Ergänzungszuschusses abgeändert worden. Ein Ausfall von 7 000 DM ist von der Gemeinde zu übernehmen, so daß sich die Eigenleistung der Gemeinde von 63 000 DM auf 70 000 DM erhöht. Für die Gemeinde Heinsberg stehen auch im nächsten Rechnungsjahr 1956 Aufgaben bevor, die ihre ganze Finanzkraft in Anspruch nehmen werden. Voraussichtlich werden sich nur in bescheidenem Rahmen Maßnahmen durchführen lassen.



Gemeinderat Kirchhundem

Langenei. Der Gemeinderat Kirchhundem tritt hier im Gasthof Heimes am kommenden Freitag um 16 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Etat 1955, Aufhebung einer Schulstelle an der kath. Volksschule in Kirchhundem, Vergabe von Arbeiten für den Schulneubau in Würdinghausen, Festsetzung der Kosten für die Anlage von Bürgersteigen in Altenhundem stehen auf der Tagesordnung.

Müllabfuhr in Maumke

Maumke. Um der Verschmutzung des Ortsbildes Einhalt zu gebieten, wurde im Frühjahr 1954 auf Beschluß der Gemeindevertretung eine private Müllabfuhr eingerichtet. In letzter Zeit ist es nun wiederholt vorgekommen, daß außer Müll, Küchenabfällen und Kehricht auch Rückstände gewerblicher Betriebe, wie Steine, Bauschutt, Steingeröll, ferner Unkraut aus dem Garten und ähnliches zur Abfuhr bereitgestellt wurden, wobei stets das vorgesehene Gewicht von 20 Kilo weit überschritten wurde. Die Abfuhr der letztgenannten Rückstände bedarf einer besonderen Vereinbarung mit dem Fuhrunternehmer. Küchenabfälle, Müll und Kehricht dürfen nur in geeigneten handlichen Behältern gesammelt und bereitgestellt werden, die gefüllt höchstens 20 Kilo wiegen. Strafbar ist es, irgendwelche Abfälle in die Bachläufe zu werfen und Schutt an anderen Stellen abzuladen als an den hierfür bestimmten Abladeplätzen. Verstöße gegen diese Vorschriften sollen künftig streng geahndet werden.

Benolpe. Die Pockenschutzimpfung der Erst- und Wiederimpflinge erfolgt am 26. Mai um 15 Uhr in der Volksschule (Nachschau am 2. Juni).

Winkeleisen gestohlen

Altenhundem. Zehn Winkeleisen, Länge 3,20 Meter, Schenkellänge 45 mal 65 mm, wurden aus einem unbedachten Schuppen in der Nähe des Tennisplatzes im Ohl gestohlen.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Vertreterversammlung des KV

Olpe. Der KV-Philisterzirkel Olpe teilt mit: Die diesjährige Vertreterversammlung des Kartellverbandes der (nichtfarbentragenden) katholischen deutschen Studentenvereine wird vom 31. Mai bis zum 5. Juni in Regensburg stattfinden. Die Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland, aus West-Berlin und aus dem Saarland werden dabei 5 249 Studenten und rund 15 000 Alte Herren vertreten. Delegationen des KV in Oesterreich und des Altherrenbundes des KV in Oesterreich nehmen an der Tagung teil. Die Aktivitas und die Altherrenschaft des KV, die beide Mitglied der am 28. Januar 1948 gegründeten Katholischen Deutschen Akademikerschaft (KDA) sind, werden im Rahmen der Verfassung des KV die in allen Bereichen aktuellen Fragen erörtern und durch ihre offiziellen Vertreter auf der Grundlage der Eigenständigkeit des Verbandes über die Ausrichtung der weiteren Arbeit des KV beschließen. Das Pontifikalamt anläßlich der Vertreterversammlung wird vom Hochw. Erzbischof Dr. Buchberger, der Angehöriger des KV ist, zelebriert werden. Beim KV-Festkommers wird der dem KV angehörende Landtagsabgeordnete Goppel, Bürgermeister der Stadt Aschaffenburg, sprechen. Die letzte Vertreterversammlung im Jahre 1953 war mit der Hundertjahrfeier des KV-Studententums verbunden.

Wallfahrten nach Werl

Kreis Olpe. Mit sechs großen Omnibussen fuhren die Mitglieder des St. Hedwigswerkes, die aus der Grafschaft Glatz und dem Sudetenland stammen, am vergangenen Sonntag zur traditionellen Wallfahrt nach Werl. Auch die Schlesier und Oberschlesier der örtlichen St. Hedwigskreise fahren am 5. Juni nach Werl zur großen Schlesierwallfahrt, an der auch Staatssekretär Dr. Nahm vom Bundesministerium für Vertriebene und der aus China vertriebene Erzbischof Dr. Buddenbrock aus Lanchung-Kansu mit seinem Generalvikar P. Senge und alle katholischen Bundestagsabgeordneten aus Schlesien teilnehmen. Wer mitfahren will, muß sich beim örtlichen Vorstand des St. Hedwigswerkes bzw. beim Pfarramt melden.

Saßmicke. Hubert Tillman ist am 24. Mai im Alter von 66 Jahren gestorben. R. i. p.

Bühren. Bei den kürzlich veröffentlichten Standesamtsnachrichten des Amtes Drolshagen war ein Irrtum unterlaufen. Helmut Müller von hier wurde nicht ein Sohn sondern eine Tochter geboren.

Im Silberkranz

Hünsborn. Am 15. Mai konnte das Ehepaar Jos. Arns das Fest der Silberhochzeit im Kreise seiner 10 Kinder feiern. Der Jubilar ist hier allgemein sehr geschätzt, namentlich als langjähriger Vorsitzender des Musikvereins „Hoffnung". Seit der Gründung des Vereins gehört er diesem an und hat sich stets als tüchtiger, aktiver Musiker bewährt. Die erfolgreiche Entwicklung des Musikvereins geht besonders auf ihn zurück. Deshalb ließ es sich der Musikverein nicht nehmen, dem Jubilar ein Ständchen zu bringen und ihm durch den 2. Vorsitzenden Schrage die besten Glückwünsche mit einem Geschenk zu übermitteln. Gleichzeitig sprach man dem Jubilar den Dank des Vereins für seine bisherige Tätigkeit und treue Mitarbeit aus. Die Musik spielte hierauf unter der Leitung von Karl Fromann zu Ehren des Jubelppares einige schöne Stücke. Hocherfreut und tief gerührt dankte der Jubilar für die ihm und seiner Frau zuteil gewordene Ehrung. Nach dem Ständchen zog die Musik mit flotten Marschmelodien wieder zum Vereinslokal zurück. — Dem Jubelpaar gelten nachträglich auch unsere besten Glück- und Segenswünsche.

Heggen. Die Renten für Juni werden wie folgt ausgezahlt: am Freitag, dem 27. Mai, Angestellten-, Unfall- und Versorgungsrenten, am Mittwoch, 1. Juni, Invalidenrenten.

Helden. Anmeldungen zur Schlesierwallfahrt nach Werl am 5. Juni nimmt Franz Kresse in Mecklinghausen entgegen. Auch Einheimische können mitfahren.

50 Jahre Schützenverein

Benolpe. Der Schützenverein kann in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubelfeier findet vom 18. bis 20. Juni statt. Geplant ist ein Kaiserschießen der noch lebenden Schützenkönige.

DRK-Erfolge im Ortsverein Attendorn

Jahresrückblick weist rege Tätigkeit auf — Dank des OKD

Attendorn. Der hiesige DRK-Ortsverein Attendorn hat eine sehr erfolgreiche Entwicklung genommen. Diese erfreuliche Tatsache trat in der Jahreshauptversammlung, die am Sonntag im Beisein des Oberkreisdirektors Zimmermann, der Kreisgeschäftsführerin des DRK, Frau Dr. Schulz, und des Bereitschaftsarztes Dr. Keymer unter Leitung des 2. Vorsitzenden Burgard durchgeführt wurde.

Der Oberkreisdirektor ehrte die Jubilare Ahrens für 25jährige, Herwig für 15jährige und Beuel für fünfjährige Mitgliedschaft. Er überbrachte ihnen Ehrennadeln und Urkunden des Landes- bzw. Kreisverbandes. Den Jahresbericht erstattete Stadtinspektor Birkhölzer.

Im vergangenen Jahr wurde in 177 Fällen Erste Hilfe und in rund 650 Fällen Einsätze der verschiedensten Art geleistet. Dazu kommen noch u. a. 16 Einsätze in der Hauskrankenpflege, 50 Kranken- und Krankenhaustransporte und die Bescherung für 91 Hilfsbedürftige mit Lebensmitten. Großes Gewicht wurde auf die Ausbildung der aktiven DRK-Mitglieder gelegt. Drei örtliche Einsatzübungen und eine Einsatzübung auf Kreisebene wurden durchgeführt. Die letzte Einsatzübung wurde bekanntlich auf Band aufgenommen und später von den Beteiligten abgehört. Außerdem wurden fünf Grundausbildungslehrgänge und ein Sanitätsausbildungslehrgang durchgeführt. Ein Mitglied legte die Ausbilderprüfung ab; vier weibliche Mitglieder bestanden die Gruppenführerinnenprüfung. Ein beachtliches Ergebnis brachte auch der Blutspendedienst in den Betrieben. Lobend erwähnt wurde die gute Zusammenarbeit zwischen DRK und der Freiw. Feuerwehr.

Der Vorsitzende sprach allen Beteiligten seinen Dank aus, besonders Dr. Scharpegge, der für den damals erkrankten Dr. Keymer die Ausbildungslehrgänge übernahm; ferner allen Spendern, die die Arbeit des DRK unterstützt haben, so nicht zuletzt der Stadtverwaltung für den Zuschuß von 2 000 DM zur Beschaffung des Katastrophen-Einsatzwagens.

In seiner Ansprache hob OKD Zimmermann hervor, daß die Erfolge der DRK-Arbeit in Attendorn im Kreis Olpe einmalig seien, ebenso der Ausbildungsstand und Ausrüstungsstand. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Attendorn recht bald ein Haus besitzen möge, in dem DRK und Feuerwehr in ausreichenden Räumen untergebracht werden können.

Grundsatzentscheidung zur Steuerveranlagung

OKD darf in den Landkreisen die Veranlagung vornehmen

Kreis Olpe. Die Frage, wer in den Landkreisen bisher berechtigt war, Steuerveranlagungen vorzunehmen, darüber hatte das Oberverwaltungsgericht in Münster zu entscheiden. Der Oberkreisdirektor eines benachbarten Landkreises hatte eine Steuerpflichtige zu einer Schankerlaubnissteuer veranlagt und herangezogen. Die Steuerzahlerin glaubte, daß sie die Steuer, die für den Kreis in einer Steuerordnung festgelegt ist, aus den verschiedensten Gründen nicht zu entrichten brauche. Im Wege der Verwaltungsklage machte sie daher ihre Rechte geltend.

Das angerufene Verwaltungsgericht gab der Klägerin Recht. In den Entscheidungsgründen wurde kurz und bündig betont, daß nach der Steuerordnung nicht der Oberkreisdirektor, sondern nur der Kreisausschuß die Veranlagung habe vornehmen dürfen. In Konsequenz des gegenwärtigen Rechtsstandes ist dieses heute der Kreistag. Aus diesem Grunde legte die Verwaltung gegen das Urteil Berufung ein, um klarzustellen, zu wessen Kompetenz die Steuerveranlagung in den Landkreisen gehört.

Das Oberverwaltungsgericht hob die erste gerichtliche Entscheidung auf. Es bemerkte in seiner Entscheidung III A 1155/54, daß — nach der Entwicklung des Kreisverfassungsrechts — heute die gesamte Verwaltung des Kreises voll und ausschließlich auf den Kreistag übergegangen sei. Da aber der Kreistag nur wenige Male im Laufe des Jahres zusammentrete und seine Sitzungen von nicht allzulanger Dauer seien, so könne er den Arbeitsanfall, der einmal in der Zeit zwischen den Tagungszeiten entstehe und täglich durch die Geschäfte der laufenden Verwaltung sich vergrößere, nicht bewältigen. Daher sei der Kreistag darauf angewiesen, diese Geschäfte durch von ihm angestellte Dienstkräfte, in erster Linie dem Oberkreisdirektor, erledigen zu lassen. Der Grundsatz der vollen und ausschließlichen Verantwortung des Kreistages für die gesamte Verwaltung lasse sich nicht verwirklichen. Dafür müßten die Dienstkräfte eintreten. Es entspreche daher auch dem gegenwärtigen Zustand, daß laufende Geschäfte der Verwaltung dem Willen des Kreistages abgeleitet und für ihn rechtswirksam durch seine Dienstkräfte vorgenommen werden.

Aus diesem Grunde, so folgerte das Gericht, sei auch die seinerzeitige Veranlagung der Klägerin zur Schankerlaubnissteuer rechtmäßig gewesen und somit die erstinstanzliche Entscheidung aufzuheben. Daher könne von einer „Nichtigkeit" der steuerlichen Heranziehung keine Rede sein. M

Zum Fest erst recht JACOBS KAFFEE wunderbar

583/4

Neues aus Attendorn

Das Schauturnen auf Burg Schnellenberg mußte wegen des schlechten Wetters auf den 5. Juni verlegt werden.

Renten gibt es beim Postamt Attendorn und den zugeteilten Poststellen: die Versorgungs- und Angestelltenrenten am Freitag, dem 27. Mai, und die Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch, dem 1. Juni.

Die Sparkasse bleibt am kommenden Samstag wegen dem Bankfeiertag geschlossen.

Der Grafweg in Richtung Schwalbenohl erhielt eine neue Teersplittdecke.

Die Neupflasterung der Kölner Straße soll bis zur Promenade durchgeführt werden.

Am Bahnhofsvorplatz ist jetzt das tiefer liegende Gelände aufgefüllt und dem bestehenden Planum angeglichen worden. Man beabsichtigt, hier eventuell den seit langem geplanten Autobus-Bahnhof anzulegen.

25 Mitglieder des Kurzschriftvereins, die am Bezirkswettschreiben in Laasphe teilnahmen, errangen zum Teil ausgezeichnete Erfolge. Sie wurden alle mit einer Urkunde ausgezeichnet.

In heiße Lauge gefallen

Heggen. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der etwa sechsjährige Sohn der Familie B. Der Junge fiel rücklings in einen Kessel mit heißer Lauge. Mit schweren Verbrennungen wurde er dem Krankenhaus zugeführt.

Heggen Es macht keinen guten Eindruck bei Einheimischen und Fremden, einen vollständig demontierten eisernen Zaun an der Hauptstraße zu sehen, dessen Rohre am Fuße der Straßenmauer in den Gärten liegen. Leicht könnte an dieser Stelle ein Unfall geschehen.

An Hundem und Lenne

Bilstein. Die Rentenzahlungen sind wie folgt: Angestellten- und Versorgungsrenten am 27. Mai, Invaliden- und Unfallrenten am 1. Juni.

Grevenbrück. Die Angestellten- und Versorgungsrenten werden beim Postamt am Freitag, dem 27. Mai, und die Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch, dem 1. Juni gezahlt.

Wann fährt der Postomnibus?

Grevenbrück. Mit Beginn des Sommerfahrplanes sind auf der Omnibuslinie der Bundespost von Grevenbrück nach Helden bezw. Attendorn einige Aenderungen eingetreten. So fährt der bisherige Werktagsbus 5.15 Uhr ab Grevenbrück bereits um 5.05 Uhr nach Attendorn. An Sonn- und Feiertagen verkehrt ein Bus 9.25 Uhr ab Grevenbrück nach Attendorn und trifft dort 10.25 Uhr ein. Die beiden Werktagsbusse 10.10 und 13.10 Uhr fahren wie bisher. Weiter ist sonn- und feiertags ein Bus 14.15 Uhr ab Grevenbrück nach Attendorn eingelegt. Der bisherige Bus 17.02 Uhr ab Grevenbrück fährt jetzt drei Minuten später — also um 17.05. Alle Omnibusse haben in Attendorn Anschluß an die Eisenbahnzüge nach Olpe und Finnentrop. Neu eingelegt sind der Werktagsbus 19.45 Uhr ab Grevenbrück nach Helden und sonn- und feiertags der Bus 22.10 Uhr ab Grevenbrück ebenfalls nur bis Helden. — Der Bus 17.02 Uhr ab Grevenbrück, der nur bis Cobbenrode verkehrte, fährt jetzt um 17.30 Uhr ab Grevenbrück durch bis Meschede, wo er um 19.05 Uhr eintrifft.

Elspe. Beim Postamt werden die Versorgungs- und Angestelltenrenten am 27. Mai und die Invaliden- und Unfallrenten am 1. Juni gezahlt.

Altenhundem. Das 78. Lebensjahr konnte Josef Köster, Hochstraße, vollenden. Wilhelm Struwe, Hagener Straße, feierte seinen 79. Geburtstag. Wir gratulieren!

Altenhundem. Die Vereinsfeier der Stenografen findet am morgigen Freitag um 20 Uhr nicht im Gasthof Max Cordes, sondern im Bahnhofshotel Hackethal statt.

St. Hedwigskreis

Altenhundem. Der St. Hedwigskreis gab seiner Jahresversammlung einen würdigen Auftakt mit einer Maiandacht in der Krankenhauskapelle, die stark besucht war. Im Anschluß daran fand im Jugendheim die Versammlung statt. Nach Bekanntgabe der Jahresberichte wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Der 2. Vorsitzende E. Luk verläßt im Sommer Altenhundem. Nach seinem Weggang übernimmt sein Amt der Vorsitzende der Jugendgruppe Oswald Lauer. Zweite Schriftführerin wurde Elisabeth Florian.

Altenhundem—Erndtebrück

Heinsberg. In der letzten Sitzung des Gemeinderates richtete Vertreter Huxel an die Verwaltung die Anfrage, inwieweit die Angelegenheit des Wiederaufbaues der Eisenbahnstrecke Altenhundem—Erndtebrück gediehen sei. Amtsdirektor Großheim äußerte sich dahingehend, daß man sich verwaltungsseitig bei allen hierfür in Frage kommenden Stellen in dieser Angelegenheit bemüht habe. Eine Entscheidung der Bundesbahn sei jedoch nach einer Auskunft, die man inzwischen erhalten habe, erst nach Aufstellung einer Rentabilitätsberechnung zu erwarten. In diesem Zusammenhang werde auch die Güterbeschränkung für den Straßenverkehr eine Rolle spielen.

„Menzel-Willem" gastierte in Olpe

Ein Loblied auf die „verbliebene" Heimat — Herzlicher Beifall

Olpe. Zu einem vollen Erfolg gestaltete sich die Kulturveranstaltung „Ostdeutsche Heimat in Dichtung und Lied" am Dienstag in der Aula des Städt. Gymnasiums. Der BvD hatte in Verbindung mit dem Heimatverein Professor Dr. Wilhelm Menzel von der Pädagogischen Akademie in Dortmund dafür gewonnen, das ostdeutsche Kulturgut in Dichtung und Lied den Zuhörern nahe zu bringen.

Schon nach wenigen Sätzen hatte „Menzel-Willem" die Anwesenden in den Bann seiner famosen Erzählkunst gezogen. Er lud die Vertriebenen, aber auch die westdeutschen Brüder und Schwestern herzlich dazu ein, mit ihm Einkehr zu halten in der „verbliebenen" Heimat, d. h. in der inwendigen Heimat, die auch die grausame Vertreibung aus der äußeren Heimat keinem Flüchtling nehmen konnte. Diese Heimat wird in der Stille stets weiterwirken. Sie findet ihren Ausdruck in der Mundart, in den Sitten und Bräuchen, den Volksliedern, Trachten usw.

Zu all diesen Dingen, so führte der Künstler weiter aus, soll dieser Abend ein lebendiges Bekenntnis ablegen: ein Treuebekenntnis zur verlorenen Heimat! „Verloren ist nur, was man selber aufgibt", sagte Prof. Dr. Menzel. Anschließend gab er einen eindrucksvollen geschichtlichen Ueberblick. Die Bewohner des ostdeutschen Raumes haben stets — auch unter schwersten Opfern — treu zum deutschen Volk und Vaterland gestanden. Die gleiche Sprache sei der Ausdruck dafür.

Prof. Dr. Menzel erinnerte sodann an die Abstimmungen in Ostpreußen und Oberschlesien, die ein Bekenntnis zu Deutschland waren. Er sprach von der stillen Großtat des deutschen Mittelalters um 1241, von den Freiheitskämpfen um 1813 und von dem Kampf der Minderheiten im Osten nach dem 1. Weltkrieg. Anschließend streifte er kurz die großen deutschen Denker und Dichter, die der ostdeutsche Raum dem deutschen Volk schenkte und die für alle Zeiten unvergeßlich bleiben. So u. a. die Philosophen Kant und Schopenhauer, die Dichter Agnes Miegel, Gerhart Hauptmann und Josef von Eichendorff. Er verwies auf einen Brief Goethes an seinen Freund Herder, in dem Goethe nach mehrwöchigem Aufenthalt Schlesien als ein „zehnfach interessantes Land" bezeichnet. Besonders gefiel auch die Schilderung der Kindheitserlebnisse von Paul Keller.

Anekdoten und Spässe, in Mundart vorgetragen, bereiteten den Zuhörern nicht minder große Freude, die sich noch steigerte, als „Menzel-Willem" zur Gitarre griff, um heimatliche Volkslieder vorzutragen. Man verspürte einen herzlichen Kontakt zwischen Künstler und Zuhörern. Zum Schluß gab Prof. Dr. Menzel seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese Einkehr in die „verbliebene" Heimat ein wahres Treugelöbnis für die unvergeßliche Heimat im deutschen Osten sein möge.

Rechtsanwalt Krüger sprach hierauf dem Künstler herzlichsten Dank aus und äußerte sich zugleich sehr lobend über die gute Zusammenarbeit zwischen Heimatverein und BvD in Olpe.

G. Breuker feierte 80. Geburtstag

Dichter und Schriftsteller im Sauerland

Meggen. Seinen 80. Geburtstag feierte gestern der hier seit vielen Jahren lebende Schriftsteller Georg Breuker. 20 Jahre arbeitete er als Bergmann unter Tage im Bochumer Kohlenrevier. Dann bereiste er als Kaufmann das Ruhrgebiet, bis er schließlich ins Sauerland kam und sich ganz der Dichtkunst widmete. Breuker ist noch heute froh gestimmter Optimist. Die Schönheit der Natur, die Stille ländlicher Beschaulichkeit sind ihm Lebensborn. Sie regen sein dichterisches Schaffen an, das in lyrischen Gedichten, Novellen und Romanen seinen Niederschlag findet. Viele seiner Gedichte hat Breuker selbst vertont. In den letzten Jahren sind von ihm folgende Bücher erschienen: „Es klopfte dreimal an mein Tor", ein Sommeridyll, der Gedichtband „Der Blütenzweig", der Bauernroman „Brinkmanns Hof", die Romane „Jörgen, der Bergmann" und „Zwei Vettern" sowie ein Band seiner besten Erzählungen unter dem Titel „Der Geldverleiher". — Breuker ist einer der Stillen im Lande, die nicht viel Aufhebens von sich machen. Zum Geburtstag die besten Glückwünsche!

Beispiel einer echten Jungenfreundschaft

F. Claus' „Verhüllte Häupter" — Auswahl neuer Literatur

Den Romanschriftsteller A. E. Johann haben wir seit langem schätzen gelernt. Wenn ein neues Buch von diesem temperamentvollen Schilderer im bekannten Bertelsmann-Verlag erscheint, greift der Literaturfreund gespannt danach . . . und wird nicht enttäuscht! So liegt uns jetzt ein neuer Roman vor: „Sohn der Sterne und Ströme". Die ungezähmte Natur am Kongo und auf Irland wird hier vor dem geistigen Auge lebendig und zum Schauplatz einer fesselnden Handlung, in deren Mittelpunkt außergewöhnliche Menschen stehen, deren Schicksal mit der grandiosen Natur eng verknüpft ist. Der Stoff zu dem Roman (400 S.; 6,85 DM) ist der Wirklichkeit von heute entnommen.

In der glühenden Feuerstein-Wüste östlich des Jordans spielt ein nicht minder spannungsreicher und lebendig geschriebener Roman von Ludwig Ferdinand Claus: „Verhüllte Häupter" (Leinen, 317 S., 6,85 DM.) Wer mag ermessen, was hinter den seidenen Kopftüchern jener braunen Gestalten unter dem schwarzen Kopfring vorgeht? Von Szene zu Szene lüftet sich das Geheimnis und die Gesichter verschönt ein befreiendes, achtungsvolles Lachen. Eine große, echte Jungenfreundschaft steht am Ende, und darum wird das prächtige Buch auch die Jugend stark ansprechen. Claus hat selbst jahrelang als Beduine unter Beduinen gelebt und seine Schilderung besitzt deshalb den Reiz des „prima vista", des ursprünglichen, natur- und menschengetreuen Erlebnisses!

Den märchenhaften Aufstieg eines genialen „Entdeckers" der diamantenhaltigen „blauen Erde" Südafrikas gibt Richard Lewinson in seinem Buche „Barnato" (Leinen 7 DM) wieder, das aus dem Französischen von A. von Streerbach übersetzt ist. Barnett Isaaks, der aus dem Londoner Getto stammt, war Herr über Diamanten und Gold, aber auch eine grundgütige, mit Humor gesegnete Persönlichkeit wenn es galt, den Kleinen zu helfen. Auch im Gedächtnis großer Zeitgenossen lebte er weiter als der „ewige Clown unter den Milliardären". Der Roman umfaßt die Jahrzehnte von 1873 bis zum Börsenkrach 1896. Barnato selbst endete im Wahnsinn und stürzte sich in den Atlantik. Der Verfasser zeichnet hinter allem Abenteuerlichen und Zwielichtigen im kometenhaften Aufstieg dieses Genies eine tragische Gestalt.

Johannes Weidenheim ein begabter Epiker, versteht es trefflich, das Miteinander und Gegeneinander der Maresianer — Mariatheresiendorf zwischen Theiß und Donau — in kräftigen Farben liebevoll zu schildern. Der Held seines Romans ist der elternlose Niemandskerl Geza, der zu sich selber finden muß, wie es überall sonst den Menschen aufgegeben ist. Sein Roman „Das türkische Vaterunser (Leinen; 10,50 DM) wurde im Bertelsmann-Roman-Preissausschreiben ausgezeichnet.

Als kleines Buch sei abschließend noch das reizende Bändchen aus dem gleichen Verlag „Sinfonische Reise" (71 S. und 8 ganzseitige Fotos, 2,20 DM) von Karla Höcker erwähnt, das über Konzerte, Gespräche und Fahrten mit Wilh. Furtwängler und den Berliner Philharmonikern berichtet.

In Oberhundem ausgeglichen

Selbecke. Im Gasthof Lenneper tagte am Dienstag der Gemeinderat Oberhundem, um den neuen Etat zu beraten. Der ordentliche Haushalt schließt mit 158 945 DM ab, der außerordentliche mit 43 500 DM. Die Steuersätze betragen Grundsteuer A 110 Prozent, Grundsteuer B 180 Prozent, Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag 250 Prozent, die Mindeststeuer für Hausgewerbetreibende 6 DM, sonstige Gewerbetreibende 12 DM. Der Gesamtbetrag der Darlehen für den Neubau der Volksschule in Selbecke ist auf 40 000 DM festgesetzt. Der Etat wurde einstimmig angenommen. Der außerordentliche Plan, in dem lediglich die Restfinanzierung des Volksschulneubaues in Selbecke enthalten ist, wird im Laufe des Rechnungsjahres um die Kosten des Neubaues der Volksschule in Oberhundem erweitert.

Alter Vorstand wiedergewählt

Kreis Olpe. In der ordentlichen Jahrestagung des KJA, über die in unserer gestrigen Ausgabe eingehend berichtet wurde, fand der alte Vorstand mit folgender Besetzung seine Wiederwahl: Kreisjugendobmann und Vorsitzender des KJA Kurt Nachtigal, Olpe; Kreisjugendwart Werner Broermann, Olpe; Uebungsleiter Walter Volmer, Olpe; Beisitzer: H. Scharf, Olpe; P. Kieserling, Altenhundem; W. Avenarius, Gerlingen. Im Oktober ist ein Lehrgang für die Jugendsportler des Kreises Olpe in Kaiserau vorgesehen; außerdem ist während der Sommerferien wieder ein Schülerzeltlager. Die Jugendbücherei, die augenblicklich in Altenhof kostenlos zur Verfügung steht, wurde um weitere 120 Bände vergrößert. Dieser Mehrbestand wird in Meggen den Vereinen aus dem Lennetal kostenlos zur Verfügung stehen. — Kreisjugendwart Broermann sprach abschließend über die Filmarbeit für die Sportjugend, Gestaltung der Heim- und Elternabende und die Bundesjugendspiele 1955. Im nächsten Monat sei eine Kreisfahrt des Redaktionsstabes des WFV-Sports vorgesehen. — Die Vereinsjugendleiter erhielten als Anerkennung für ihre wertvolle Mitarbeit zum Wohle der Jugend ein Geschenk des WFV (FIFA-Erinnerungsbücher).

Pferde-Toto

Die Gewinnreihe und Quoten vom 19. Mai (Himmelfahrt): 2, 1, ausgef., 0, 1, 2, 1, 1, ausgef. 0, 1, 0 ausgef., 2; 11 richtige Voraussagen: 5 537,50 DM; 10 richtige Voraussagen: 738,30 DM; 9 richtige Voraussagen: 67,90 DM. — Die Gewinnreihe und Quoten vom 22. Mai: 0, 2, 0, 2, 1, 1, 0, 0, 0, C, 1, / 0, 0, 2; 11 richtige Voraussagen : 4 319,60 DM; 10 richtige Voraussagen: 205,60 DM; 9 richt. Voraussagen: 23,70 DM.

Dem rennsportlich interessierten Publikum wird zu Pfingsten ein reichhaltiges Programm geboten: Pfingstsonntag trifft man sich in Dortmund und München; Pfingstmontag in Hannover, Frankfurt und Düsseldorf. Der Große Preis von Düsseldorf (Ehrpr. und 20 000 DM 2400 m) sieht die gesamte Spitzenklasse der vierjährigen und älteren Pferde am Start u. a. Derbysieger Kaliber. In den Pausen zeigen führende Modefirmen ihre neuesten Schöpfungen. NWDR-Fernsehen bringt eine einstündige Uebertragung des abwechslungsreichen Geschehens. Die Toto-Pferde für Pfingstmontag sind: Azur, Feldberg, Baccarat, Mittenwald, Atatürk, Stani, Felix, Ororo, Somali, Brandung und Cavalcante.

Annahmestelle bei Bahnhofsbuchhandlung J. Bleser, Olpe.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die Meßopfer-, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
HEINRICH SOMMER, Architekt

Grevenbrück, im Mai 1955



«Ausgeglichenheit»

— das ist es, was uns in dieser unruhigen Zeit so oft fehlt. Und die Folge: nervöse Störungen stellen sich ein, besonders auch nervöse Herzbeschwerden. Beugen Sie vor: greifen Sie rechtzeitig zum echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Seit Generationen bewährt sich seine beruhigende, ausgleichende Wirkung bei so mancherlei nervösen Beschwerden von Kopf, Herz und Magen!

In Apotheken und Drogerien. **Nur echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Familien-Drucksachen

wie *Geburts-Anzeigen*
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Dankkarten aller Art
Trauerkarten
Trauerbriefe und
Totenzettel

fertigt schnellstens in bekannter, guter Ausführung an

Verlagsanstalt
F. X. Ruegenberg Olpe
Das leistungsfähige Haus für moderne DRUCKARBEITEN



Vollst. neues **Wohnzimmer** (Nußb.-Schrank 2 m, schw. Couchsofa, 2 Sessel, handw. Arb reinw. Epinglé modesandf., auszieh- u. hebbarer Wangentisch nebst Polsterstühlen) alles f. DM 1360,— abzug. Nachr. erb. E. Burgdorf. Bad-Lippspringe, Detmolder Str. 39 (Zimmer steht Nähe Olpe).

Schnellwaschdienst
Olpe, Frankfurter Straße 3
Helfer der Hausfrau
waschen — mangeln — bügeln

Auto-Großversteigerung
versteigert jeden Samstag von 14-19 Uhr
Besichtigung u. Nachverkauf täglich
Dortmund 34014 Evinger Str. 363



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf 558 und 559
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland-Rundfahrten

Ganztagesfahrt

Donnerstag, den 26. Mai
Olpe, Attendorn, Bilstein, **Hochsauerland**
Abfahrt ab Olpe (Köln. Hof) 8 Uhr, Attendorn 8.30 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr
Fahrpreis: Im Vorverkauf: DM 7,— für Erwachsene
DM 3,50 für Kinder
Am Tage der Fahrt bei unserem Fahrpersonal DM 7,70 für Erwachsene, DM 3,50 für Kinder.

Halbtagesfahrten

Dienstag, den 31. Mai
Olpe, Bilstein, **Ahauser Stausee, Attendorn, Listertalsperre**
Mittwoch, den 1. Juni
Olpe, Benolpe, **Ahauser Stausee, Attendorn, Listertalsperre**
Abfahrt jeweils ab Olpe (Kölner Hof) 12.45 Uhr.
Fahrpreis: Im Vorverkauf: DM 4,— für Erwachsene
DM 2,— für Kinder
Am Tage der Fahrt bei unserem Fahrpersonal DM 4,40 für Erwachsene, DM 2,20 für Kinder.
Anmeldungen und Vorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt.



Bin als **Helfer in Steuersachen** zugelassen und übe meine Tätigkeit in Bürogemeinschaft mit dem **vereidigten Buchprüfer und Steuerberater Herrn Martin Immekus, Olpe,** Kardinal von Galen-Straße 16, Fernsprecher 564, aus.

Günther Besting, Diplom-Volkswirt



Germania-Brauerei A. G., Hersel-Wissen



Trotz Verbot „Typhuswasser" benutzt

Staatsanwaltschaft beschuldigt Molkerei — Bisher 538 Personen erkrankt — Keine Quarantäne

Hagen. — Als erstes Ergebnis ihres Ermittlungsverfahrens über die Typhus-Epidemie in Hagen hat die Staatsanwaltschaft Hagen mitgeteilt, daß die Molkerei-Genossenschaft Ennepe-Ruhr ihren Wasserbrunnen trotz eines Verbotes der Gesundheitsbehörden für alle Anlagen des Betriebes benutzt habe. Anfang Februar sei eine Untersuchung des hygienisch-bakteriologischen Instituts Gelsenkirchen erfolgt. Im Anschluß daran sei der Molkerei mitgeteilt worden, daß das Brunnenwasser lediglich für technische Zwecke, wie für die Füllung von Dampfkesseln zu verwenden sei. Diese Aufforderung ist nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft nicht befolgt worden.

Die Molkerei habe außerdem einen zweiten Brunnen angelegt, ohne die zuständigen Behörden davon in Kenntnis zu setzen. Es bestehe der Verdacht, daß Abwässer in diese Anlagen eingedrungen und die Infektionserreger auf diesem Weg in die Milch gelangt sind.

Die Zahl der Typhuserkrankten und -verdächtigen in Hagen und dem benachbarten Ennepe-Ruhrkreis ist bis Mittwoch auf 538 angestiegen. Die Gesundheitsbehörden dementierten Gerüchte, wonach über den Hagener Raum eine Quarantäne verhängt werden soll. Sie sei weder beabsichtigt noch notwendig.

Die Gesundheitsämter rechnen damit, daß sich unter den Neuerkrankungen noch zahlreiche Fälle von Primärinfektionen befinden. Diese Erkrankten haben sich direkt an den Erzeugnissen der als Infektionsherd für die Epidemie ermittelten Molkereigenossenschaft infiziert. Der Zeitraum von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit beträgt bei Typhus nach Angaben der Gesundheitsbehörden zehn bis zwanzig Tage. Außerdem wird eine Anzahl von Kontaktinfektionen durch Übertragung der Krankheit von Mensch zu Mensch für möglich gehalten.

Das Landesernährungsamt Nordrhein-Westfalen und die Landesvereinigung der Milchwirtschaft haben den Molkerei-Fachberater Dr. Graf von Spee mit der kommissarischen Leitung der vorübergehend geschlossenen Molkereigenossenschaft Hagen-Ennepe-Ruhr beauftragt. Der bisherige Molkereidirektor Wurmbach ist angeblich erkrankt. Die Hagener Staatsanwaltschaft hat medizinische und technische Sachverständige zugezogen.

Das vom Deutschen Roten Kreuz in einer Schule in Gevelsberg eingerichtete Notkrankenhaus hat am Mittwochmorgen seinen Betrieb aufgenommen. Es hat zunächst 120 Betten.

Hartmann Intendant des Westdeutschen Rundfunks

Düsseldorf. Der Verwaltungsrat des Westdeutschen Rundfunks wählte einstimmig den jetzigen Leiter des NWDR-Funkhauses in Köln, Hans Hartmann, zum Intendanten des Westdeutschen Rundfunks Köln. Anschließend bestätigte der Rundfunkrat des Westdeutschen Rundfunks die Wahl.

Einbrecher „im Anmarsch"

Bielefeld. Die Bielefelder Kriminalpolizei hat am Dienstag vor zwei motorisierten Einbrechern gewarnt, die seit einiger Zeit mit Vorliebe katholische Pfarrhäuser in Westfalen und im angrenzenden Niedersachsen „heimsuchen" und auch vor Gewalttaten nicht zurückschrecken. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die beiden mit einem BMW-Personenkraftwagen ausgerüsteten Einbrecher im „Anmarsch auf Ostwestfalen" seien. Vor allem die Pfarrhäuser in ländlichen Gebieten seien gefährdet.

Pfingstreiseverkehr begann an der Zonengrenze

Braunschweig. Ein verstärkter Pfingstreiseverkehr wurde schon in den ersten Tagen dieser Woche in den Interzonenzügen über Helmstedt und Wolfsburg festgestellt. Dabei ist die Zahl der Reisenden aus Berlin größer als die aus der Sowjetzone. Mit größeren Überfüllungen der Interzonenzüge zu Pfingsten wird in diesem Jahr nicht gerechnet, da die Zahl der Züge über Helmstedt und Wolfsburg mit Beginn des Sommerfahrplans verdoppelt worden ist.



WER ist der schönste Pudel?

Zu einem internationalen Schönheitswettbewerb für Pudel hatte der Allgemeine Deutsche Pudelklub nach Stuttgart eingeladen. Etwa zwei- bis dreihundert Pudel aus fast ganz Europa hatten sich in der „Wilhelma" versammelt, um den allerschönsten zu ermitteln. Regenschauer beeinträchtigten den Wettbewerb nur wenig, denn schnell war die Sonne wieder da. — Unser dpa-Bild zeigt einen Wettbewerbspudel, der sich für die kurzen sonnigen Minuten neben den Schirm gesetzt hatte, den ihm Frauchen vorsorglich bereitgestellt hat.

„Veronikas" nur auf Dollars scharf

Aus Dänemark kommen leichte Mädchen in deutsche NATO-Garnisonen

Iserlohn. — Eine interessante Entdekkung machte die deutsche Polizei im Landkreis Iserlohn. Bei einer Razzia gegen die im Gefolge der kanadischen und britischen NATO-Truppen in Deutschland befindlichen „Veronikas" stellte sie fest, daß selbst aus Dänemark Mädchen nach Deutschland kommen, um sich hier „billiges Geld" zu verdienen. So wurden zwei Dänin nen von 19 und 23 Jahren festgenommen, die bei ihrer richterlichen Vernehmung angaben, sie seien nach Iserlohn gekommen, um sich hier mit kanadischen Soldaten anzufreunden. Diese Freundschaften brachten den beiden monatliche Einnahmen von 1400 bis 1600 DM.

Hierdurch wurde den deutschen Dienststellen bekannt, daß noch eine ganze Reihe von „Veronikas" in Dänemark startbereit sind, um ebenfalls in die ehemalige britische Zone der Bundesrepublik zu kommen. Bei der Ausübung ihres Gewerbes haben die Mädchen aber nur Interesse an kanadischen und amerikanischen Soldaten. Die im gleichen Raum stationierten Briten gelten als „nicht zahlungsfähig". Von dem beabsichtigten „Import" dänischer Veronikas hat in der Zwischenzeit auch das Bundeskriminalamt Kenntnis erhalten. Dieses hat wiederum die Zentrale der „Interpol" in Paris verständigt. Von ihr erhielt das dänische Innenministerium den Wink, die ausreisenden Mädchen unter die Lupe zu nehmen.

Die deutschen Behörden im Raume Iserlohn—Hemer—Deilinghofen haben in der Zwischenzeit auch den nordrhein-westfälischen Innenminister gebeten, Sondervollmachten zur Bekämpfung des Dirnenunwesens auszustellen. Auch die vorgesetzten Dienststellen der kanadischen Einheiten haben ein Interesse daran, daß ihren Soldaten nicht schon in den ersten Tagen des Monats der gesamte Sold durch „Veronikas" aus der Tasche gezogen wird. Hinzu kommt, daß in jüngster Zeit eine Reihe kanadischer Zeitungen gegen die „Unmoral" ihrer in Deutschland stationierten Truppen heftig zu Felde gezogen ist.

Westfalentag 1955 in Siegen

Das Programm liegt fest — Verleihung des westfälischen Literaturpreises

Siegen. — Der diesjährige Westfalentag findet vom Freitag, 24. Juni, bis Sonntag, 26. Juni, in Siegen statt. Nunmehr liegt das Programm für diesen alljährlichen Festtag des Westfalentums fest. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahre die Verleihung des westfälischen Literaturpreises, des Annette-von-Droste-Hülshoff-Preises, der alle zwei Jahre zur Verteilung kommt und zuletzt beim Westfalentag 1953 an Adolf von Hatzfeld und Josef Winckler verliehen wurde.

Die Feier mit der Verleihung des westfälischen Literaturpreises findet am Sonntag, 26. Juni, um 11 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus Hammerhütte statt. Die noch lebenden bisherigen Inhaber des westfälischen Literaturpreises werden an dem Festakt teilnehmen. Universitäts-Professor Dr. Clemens Heselhaus hält einen Vortrag über „Die westfälischen Charakterzüge in der deutschen Literatur". Dann wird der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Anton Köchling, den Annette-von-Droste-Preis in Höhe von 5000 DM verleihen.

Die Entscheidung, welchem unter den westfälischen Autoren der Literaturpreis 1955 verliehen wird, trifft eine Jury, die unter dem Vorsitz von Dr. Anton Köchling tagt.

Grausiger Fund

Herne. Kopf und Arme eines jungen Mannes fanden Beamte der Wasserschutzpolizei im Oberwasser der Schleuse sieben des Rhein-Herne-Kanals. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um Körperteile des seit dem 14. Mai als vermißt gemeldeten 19 Jahre alten Matrosen Johann Gronemeyer vom Schleppkahn „Lehnkering II" handelt. Die Polizei vermutete, daß der Matrose in der Nähe von Henrichenburg über Bord gefallen und ertrunken ist. Die Leiche sei wahrscheinlich in eine Schiffsschraube geraten und verstümmelt worden.

Dachgeschoß zwangsweise abgerissen

● **Dortmund.** — Auf Anordnung des Bauaufsichtsamtes Dortmund begannen Bauarbeiter unter Polizeischutz das Dachgeschoß eines dreistöckigen Neubaues in Dortmund-Hörde abzureißen. Der Hauseigentümer hatte ohne baupolizeiliche Genehmigung auf das zweite Stockwerk seines Neubaues noch ein Dachgeschoß aufgebaut.

● **Aachen.** — Der älteste Priester des Bistums Aachen wird am Freitag neunzig Jahre alt. Es ist Monsignore Alfons Maria Gerson, päpstlicher Ehrenkämmerer, Ehrendechant, Geistlicher Rat und Ehrenbürger von Kornelimünster (Landkreis Aachen).

● **Aasen (Kreis Donaueschingen).** — Durch die Explosion eines Artillerie-Blindgängers sind in Aasen drei Jungen im Alter von sieben, neun und zwölf Jahren, darunter zwei Brüder, getötet worden. Die Kinder hatten einen Blindgänger gefunden und ihn vermutlich mit einem Hammer bearbeitet, bis er explodierte.

● **Neuß.** — Ein in Richtung Mönchen-Gladbach fahrender Personenkraftwagen fuhr in voller Fahrt gegen einen Straßenbaum. Der 17jährige Kraftfahrzeuglehrling Willfried Heyers wurde getötet. Der Fahrer des Wagens mußte mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

● **Coesfeld.** — Durch Kaninchenpest (Myxomatose) ist im Letterbruch (Kr. Coesfeld) der ganze Tierbestand praktisch ausgerottet. Zu Hunderten wurden die Kaninchen in Schonungen und am Straßenrande gefunden. Die Pest hat nun auch auf das Gebiet des Wildpferdefangs in den Besitzungen des Herzogs von Cory übergegriffen.

● **Herne.** — Tot geborgen wurde am Mittwoch auf der Schachtanlage „Shamrock I/II" in Herne der 33 Jahre alte Grubenhauer Helmut Dach. Dach war am Dienstag auf der siebten Sohle der Zeche durch hereinbrechendes Gestein verschüttet worden.

BERGWALD „WANDERT"

Bild der Verwüstung — Polizei sperrt Gebiet ab — Lebensgefahr

Peissenberg. Der Brendt-Bergwald bei dem oberbayerischen Ort Peissenberg „wandert". Ein etwa vier Hektar großer Berg, auf dem wertvoller Mischwald wächst, geriet in diesen Tagen in stete Bewegung. Arbeiter eines Steinbruches entdeckten, daß plötzlich am unteren Berghang Wasser aus dem Berg trat. Als sie nachforschten, fanden sie oben am Berghang Risse, die sich innerhalb von 24 Stunden meterweit verbreiterten. Der Wald bietet jetzt ein Bild der Verwüstung. Gestürzte Baumstämme liegen übereinander, und immer wieder rollen losbrechende Felsblöcke zwischen die Stämme.

Der wandernde Wald hat die Hauptwasserleitung für den Bergwerksort Peissenberg an mehreren Stellen zerstört. Die 9500 Bewohner des Ortes und der umliegenden Gemeinden Forst, Zellsee, Lichtenau und Paterzell werden über die Wasserleitung des Bergwerkes versorgt.

Die Polizei hat das Gebiet abgesperrt, weil das Betreten lebensgefährlich ist. Die Fachleute hoffen, daß das Geschiebe in einer großen Mulde unterhalb des Hanges zum Stehen kommt, falls keine Regenfälle einsetzen. Geologen vermuten, daß der Berghang durch Wasser unterspült wurde. Ein Zusammenhang mit den Erdstößen am Wochenende scheint nicht zu bestehen. Der Schaden in dem zu einem Drittel staatlichen und zwei Dritteln privaten Besitzern gehörenden Wald ist groß, jedoch im genauen Ausmaß noch nicht zu übersehen.

Groha lehnt Vergleich ab

Das Haus Hohenzollern sollte seine Dienste mit 100 000 Mark abgelten

Stuttgart. — Im Prozeß um die Testamente der verstorbenen Kronprinzessin Cecilie von Preußen kommt es vorläufig zu keinem Vergleich. Der langjährige Begleiter der Kronprinzessin, Otto Groha, hat den Vergleichsvorschlag des Landgerichtes Stuttgart abgelehnt, daß das Haus Hohenzollern die Dienste Grohas für die Kronprinzessin mit 100 000 DM abgelten soll. Groha besteht auf einer Entscheidung des Gerichts.

Das Gericht hatte vorgeschlagen, daß von der Abfindungssumme die Geldbeträge und ein Teil der Geschenke abgezogen werden, die Groha von der Kronprinzessin zu deren Lebzeiten erhalten hat. Groha und sein Rechtsvertreter erklärten zwar ihre Vergleichsbereitschaft, wiesen jedoch darauf hin, daß durch eine derartige Regelung die Testamente der Kronprinzessin praktisch aufgehoben würden.

Das Gericht stellte fest, daß durch die Testamente nahezu der gesamte Nachlaß der Kronprinzessin an Groha übergegangen sei. Da von der Nachlaßverwaltung und vom Haus Hohenzollern die Geschäftsfähigkeit der Kronprinzessin zur Zeit der Abfassung des Testaments bestritten wird, erbot sich Groha, dem Gericht die Tonbandaufnahmen vorzuspielen, die er von der Kronprinzessin gemacht hatte, um zu beweisen, daß die Kronprinzessin im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte war.

Der Nachlaßverwalter, Rechtsanwalt Dr. Kurt Göller, erklärte vor Gericht, Groha versuche immer wieder mit diesen Tonbändern einen Druck auf das Haus Hohenzollern auszuüben.

Das Gericht wird in etwa drei Wochen entscheiden, ob es noch einige Ärzte, die Cecilie von Preußen behandelt haben, über deren Geisteszustand vernehmen will.

Vor der Legion bewahrt

Bonn (nws). Durch jugendfürsorgerische Maßnahmen ist es im letzten Jahr gelungen, 2600 Jugendliche vom Eintritt in die Fremdenlegion abzuhalten. Über ein Drittel dieser Jugendlichen stammte aus Nordrhein-Westfalen. Neben 15 Prozent Kriminellen und 20 Prozent Abenteurern setzte sich die Mehrheit aus Jungen zusammen, die nicht die richtige Arbeit hatten.



Nach der Ankunft auf deutschem Boden

auf dem Hamburger Flugplatz Fuhlsbüttel ließ es sich dieser kleine Schweinsaffe aus Borneo nicht nehmen, ein paar Worte über seine ersten Eindrücke ins Mikrofon zu sprechen. Das Äffchen wurde kürzlich mit einigen Artgenossen von Frau Dr. Heinroth (rechts), der Direktorin des Berliner Zoos, in seiner Heimat erworben und passierte auf der Reise nach Berlin Hamburg.

Entlastungszüge eingesetzt

Wuppertal. Die Bundesbahn hat allen Reisenden empfohlen, Fernfahrten nach Möglichkeit schon vor Einsetzen des Pfingst-Spitzenverkehrs anzutreten. Aus einer Mitteilung der Bundesbahndirektion Wuppertal geht hervor, daß von Freitag abend bis Samstag nachmittag trotz aller Bemühungen der Bundesbahn mit überbesetzten Zügen gerechnet werden muß. Außerdem falle der Beginn der Schulferien mit dem Wochenendverkehr zusammen. Für eine möglichst reibungslose Abwicklung des Pfingstverkehrs wurden viele Reisezüge verstärkt und eine Reihe von Entlastungszügen eingesetzt.

Schaftstiefel her oder Sibirien!

Furier im Sowjetzonen-Kz Mühlberg terrorisierte seine Kameraden

Frankfurt (Main). — Wegen räuberischer Erpressung eines Mithäftlings im Sowjetzonen-KZ Mühlberg (Elbe) verurteilte eine Frankfurter Strafkammer den 41jährigen Kaufmann Ludwig Benz aus Frankfurt zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte, der von 1946 bis 1948 Furier einer Lagerbaracke in Mühlberg war, hat nach den Feststellungen des Gerichts Anfang Januar 1947 einen Mithäftling gezwungen, ein Paar Schaftstiefel herzugeben. Bei einer Weigerung drohte er, ihn nach Sibirien bringen zu lassen.

Die Zeugen aus dem KZ nannten den Angeklagten einen Spitzel der Sowjets, der in Mühlberg wegen seiner Denunziationen bei der sowjetischen Lagerbesatzung und der Mißhandlung von Mithäftlingen sehr gefürchtet gewesen sei. Ein ehemaliger Häftling bekundete, daß in den Jahren 1946 und 1947 im Lager Mühlberg täglich 78 Häftlinge gestorben seien.

„Stilles Örtchen" verschrottet

Düren. — „Außer Betrieb wegen Reparaturarbeiten" schrieb ein 16jähriger Junge aus Düren an eine Toilette in einem Miethaus, wo er mit seinen Eltern wohnte. Um sein Taschengeldkonto aufzufüllen, hatte er vorher die Klosettanlage abmontiert und einem Althändler verkauft. Wegen dieses Schildes benutzten die Hausbewohner ein anderes „stilles Örtchen" im Hause. An einen Diebstahl dachte man nicht. Die Tat kam erst heraus, als der Junge bei einem Einbruch in ein Postamt überrascht wurde, wo er einen Kupferkessel stehlen wollte.

Modenschau vor dem Schnellgericht

Schmuggelprozeß gegen Modistin — Zollbeamte kannten sich nicht aus

Aachen. — Zu einer ergötzlichen Modenschau wurde vor dem Aachener Schnellgericht ein Schmuggelprozeß gegen eine Aachener Modistin, die im Juli 1954 ein in Heerlen (Holland) gekauftes Jackenkleid und eine Bluse über die Grenze geschmuggelt haben soll. Die Angeklagte bestritt dies und behauptet, das Jackenkleid, das sie damals beim Zoll lassen mußte, in Köln gekauft zu haben. Eine Kaufbescheinigung hat sie nicht. Nach den Ermittlungen der Zollfahndungen stammt das Kleid nicht von der Kölner Firma. Die Angeklagte will aber Zeugen haben, die sie vorher in dem Kleid gesehen haben. Sie weigerte sich, einen Strafbescheid über vierzig DM zu bezahlen und hatte Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt.

Auf dem Richtertisch lagen eine Bluse, ein Kleiderrock und zwei schwarze Jackenkleider. Eins hatte der Schwägerin der Angeklagten gehört, die damals auch aufgefallen war, aber den Schmuggel zugegeben hatte. Abwechselnd hielten Verteidiger, Staatsanwalt und Nebenkläger die Kleider hoch. Es ließ sich nicht mehr klären, welches Jackenkleid wem gehörte. Schließlich mußten die beiden Frauen die Kleider anziehen und wie auf dem Laufsteg vor dem Richtertisch einherstolzieren. An dem einen waren die Ärmel zu lang, an dem anderen zur kurz. Die „Sachverständigen" wurden sich nicht einig. Der Nebenkläger rief beim Anprobieren: „Paßt", der Verteidiger dagegen „Paßt nicht!"

Auch die Zollbeamten, die damals die beiden Frauen kontrolliert hatten, kannten sich nicht mehr aus. Es stellte sich heraus, daß ein Jackenkleid inzwischen vom Zoll versteigert war und von dem neuen Eigentümer umgeändert wurde. Auch wurde hin und her gestritten, ob die Angeklagte damals doppelt angezogen war. Über dem Kleiderrock hatte sie einen Pullover getragen. Darüber eine Bluse, das Jackenkleid und noch einen Staubmantel. Weil sie angeblich kälteempfindlich sei. Auch Männer trügen ja Pullover unter dem Hemd, meinte sie. Der Zollkommissar sagte: „Wenn sie einen Pullover unter der Bluse tragen, kann ich ja einen Frack als Nachthemd tragen."

Es ging stundenlang hin und her, ohne daß das Gericht den Schmuggelfall klären konnte. Der Prozeß mußte vertagt werden, weil noch Zeugen zu hören sind.

„Ölsardinendosen-Rennen"

Bielefeld. Als Gegenstück zu den populär gewordenen Seifenkistenrennen wird bei einer großen Wassersportveranstaltung „um das blaue Band der Weser" am 4. Juni in Minden diesmal im nassen Element ein „Ölsardinendosen-Rennen" für Kinder gestartet. Als „Wettkampfboote" gelten Autoschläuche. Der Motor wird durch Hände oder Paddel ersetzt. Teilnahmebedingungen sind Freischwimmerzeugnis und Einverständnis der Eltern.

Brillanten gestohlen

Gelsenkirchen. — Zwölf Brillanten im Werte von rund 25 000 Mark sind bei einem Einbruch in Gelsenkirchen gestohlen worden. Die Polizei lehnte Angaben über Einzelheiten ab. Sie teilte lediglich mit, daß der Eigentümer unter Ausschluß des Rechtsweges für die Wiederbeschaffung der Brillanten eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt habe.

Belastete Kinder

Düsseldorf (nws). 59 bis 82 Prozent der Kinder von Trinkern sind nach den Feststellungen des Evangelischen Gemeindedienstes Düsseldorf belastet. 67 Prozent der Schwachsinnigen, 50 Prozent der Fürsorgezöglinge und 45 Prozent der Prostituierten haben Eltern, die Trinker sind.

Der Hexenprozeß geht weiter

„Hexenmeister" für voll zurechnungsfähig erklärt — Anklage wieder auf 17 neue Fälle erweitert

Itzehoe. — Der „Hexenaustreiber" von Sarzbüttel im schleswig-holsteinischen Kreis Dithmarschen steht wieder vor dem Richter. Nach siebenmonatiger Unterbrechung wurde der Prozeß gegen den 46jährigen Tischlermeister Waldemar Eberling aus Nordhastedt von der Großen Strafkammer I des Itzehoer Landgerichtes wieder aufgenommen. Die erste Hauptverhandlung war im vergangenen Jahr ausgesetzt worden, um den Angeklagten auf seinen Geisteszustand zu untersuchen. Nach langem Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik in Kiel wurde Eberling für voll zurechnungsfähig erklärt. Die Anklage gegen ihn lautete auf Verstoß gegen das Heilpraktikergesetz, Betrug und Körperverletzung.

Mit fast andächtiger Spannung folgten Zeugen und Zuschauer im vollbesetzten Tanzsaal von Sarzbüttel, der in einen Gerichtssaal umgewandelt ist, den Vernehmungen. Sie zeigten den Presse- und Rundfunkvertretern sowie dem interessierten Publikum aus Dithmarschen und anderen Teilen des Landes erneut, in welchem Ausmaß abergläubische Vorstellungen in der Bevölkerung Sarzbüttels noch vorhanden sind. Zahlreiche Mütter traten vor den Richtertisch und gaben zu „Hexenmeister" Eberling um Hilfe gebeten zu haben.

Das Rezept war immer das gleiche: Hand auflegen und besprechen, die Betten von der bösen Gewalt befreien, den Raum ausräuchern und das Haus vor dunklen Kräften abschirmen. In jedem Fall wurden nachts sieben Löcher um das Haus gegraben.

Honorar hat „Hexenmeister" Eberling angeblich nie genommen, nur mitunter einen Schinken oder eine Einladung zum Mittagessen. Er selbst berichtete, immer den Drang verspürt zu haben, leidenden Menschen zu helfen. Für alles wußte er ein Verslein, „nur mit Überstudierten" konnte er nichts anfangen.

Die Anklage ist auf insgesamt 17 Fälle erweitert worden. Die Verhandlung zu der 42 Zeugen gehört werden, wird voraussichtlich am Freitag mit dem Urteil abgeschlossen.

Hubschrauber gegen Maikäfer

Frechen. Ein Hubschrauber des Pflanzenschutzamtes Bonn sprühte über den ausgedehnten Waldflächen der Kreise Bergheim, Köln-Land und Grevenbroich Giftstoffe zur Bekämpfung der Maikäfer ab, die in diesem Jahr besonders zahlreich sind.

UNSER RÄTSEL

Zwei Stichwörter geben wir Ihnen für jedes der 13 Länder, die Sie raten sollen:

1. Windmühlen — Tulpen
2. Stierkampf — Kastagnetten
3. Känguruh — Bumerang
4. Azteken — Popocatepetl
5. Hula Hula — Ananas
6. Dudelsack — Sparsamkeit
7. Seiltrick — Schlangenbeschwörer
8. Sphinx — Fellachen
9. Kirschblüte — Kimono
10. Zuckerhut — Samba
11. Mimi — Dior
12. Balalaika — Wodka
13. Schlagobers — Heuriger

Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Skulptur, 2. Kuli, 3. Rate, 4. Ulme, 5. Iran, 6. Lied, 7. Naht, 8. Prinz, 9. Ara, 10. Tara, 11. Ahab, 12. Utah, 13. Rabe, 14. rentabel.

Zwischenrufe

Der Mut ist die Kunst, feige zu sein, ohne es merken zu lassen.

Pierre Véron

Wenn alles zusammen sich bewegt, scheint sich nichts zu bewegen.

Jean Cocteau

Wie mancher Gedanke fällt um wie ein Leichnam, wenn er mit dem Leben konfrontiert wird.

Christian Morgenstern

Die überflüssige Klingel

Wunderlich sagte: „Aber das Zimmer hat ja keine Klingel?"

Der Wirt: „Das ist nicht nötig, wenn Sie was wollen, stampfen Sie mit dem Fuß auf den Boden."

„Aber ich wohne doch im dritten Stock!"

„Freilich, aber unter Ihnen wohnt ein sehr nervöses Fräulein, und das läuft dann gleich zu mir herunter, um sich zu beschweren. Dann weiß ich, daß Sie oben einen Wunsch haben."



Liesel und die Pusteblumen

Leben und Geist in einem ...

Zur Lesung „Tonio Kröger" von Thomas Mann im NWDR

Am Geburtstag von Thomas Mann, am 6. Juni, werden die Hörer des NWDR der Stimme des großen Dichters lauschen können — wenn Thomas Mann in einer über dreieinhalbstündigen Mittelwellensendung (19.30 bis 21.45 und 22.00 bis 23.30 Uhr) seine Erzählung „Tonio Kröger" selbst liest.

Thomas Mann liest diese von Generation zu Generation in uns fortwirkende Meistererzählung seiner Jugend. Es hat für den Zuhörer hohen Reiz, wie der große alte Mann sich selbst wiederzubegegnen scheint in dem Jünglingsbild, dem bewegten Selbstporträt, das er im Jahre 1903 schrieb. Der Gegensatz zwischen lübeckischer Familientradition mit ihrem Sinn für bürgerliche Ordnung mit redlicher Tagesmühe und den andersgearteten künstlerischen Absichten einer bedeutenden Begabung wird hier im Werk des gegenwärtig sprachgewaltigsten Schriftstellers deutscher Zunge rein und voll angeschlagen.

Wenn man Tonio Kröger von seiten der geliebten, wohlanständigen, aber gänzlich unbegabten Gesellschaft vorwarf, er schreibe womöglich gar Verse, so empfand „er es selbst als ausschweifend und eigentlich ungehörig und mußte all denen gewissermaßen recht geben, die es für eine befremdende Beschäftigung hielten". Aber zugleich sagte er sich, es sei dumm und gemein und unzulässig, wenn andere deshalb Anstoß an seinem Wesen nähmen. So kam denn ganz früh schon der Konflikt in sein Leben, der den Großteil von Thomas Manns frühem Schaffen beherrscht, der Konflikt zwischen Künstler und Bürger, zwischen Kunst und der Solidität einfach nützlicher Beschäftigungen. Mit zunehmenden Jahren entwickelte sich daraus der Sinn und Widersinn von Geist und Leben und blieb bis zu diesem Tag der Kern seiner Gedankenwelt. Die Vereinigung beider, Leben und Geist in einem, wird schließlich zum Ideal, das der Meister aus sich immer wieder verkündet hat im Namen der Humanität.

Wenn der Nordwestdeutsche Rundfunk es unternimmt, Thomas Mann durch ihn selber in dieser außerordentlichen Lesung zu beglückwünschen und zu ehren, dann weiß er sich mit seinen Hörern darin eins, daß er ihnen die Dokumentation eines geistgeprägten Daseins bietet, das seinesgleichen heute in der Welt nicht hat.

Jürgen Eggebrecht

Diplomatisch

„Na, wie geht's dir in deiner Ehe, alter Freund? Hast du noch manchmal Meinungsverschiedenheiten mit deiner Frau?"

„Ja, aber ich lasse es sie nicht mehr merken."

KULTURNOTIZEN

Ein kleines Ölbild von Paul Cezanne, das Stilleben „Table de banquet" (um 1875/76), wurde auf der Frühjahrsversteigerung des Stuttgarter Kunstkabinetts Ketterer für 67 000 DM zugeschlagen. Dies ist der höchste Preis, der bisher bei Ketterer für ein Gemälde erzielt wurde und dürfte auch der Spitzenpreis sein, der auf einer deutschen Nachkriegsauktion bis heute bezahlt worden ist.

Der Schriftsteller Walter Anatole Persich ist in Hamburg im Alter von 50 Jahren plötzlich nach einem Herzanfall gestorben. Persich, der sich mit großem Eifer für die Rückkehr des Operettenkomponisten Paul Abraham nach Deutschland einsetzte, hatte noch wenige Stunden vor seinem Tode an einer Sitzung des Paul-Abraham-Komitees teilgenommen.

Ein Austauschabkommen zwischen dem „Deutschen Allgemeinen Mandolinisten-Bund" der Bundesrepublik und der Organisation der sowjetzonalen Zupfmusikfreunde wurde in Hannover abgeschlossen. Es sieht den Austausch von Konzerten, künstlerischen und organisatorischen Erfahrungen und die Verpflichtung vor, sich gegenseitig zu Tagungen, Musikfesten und Lehrgängen einzuladen.

Michail Scholochow, der sowjetische Schriftsteller, wurde anläßlich seines fünfzigsten Geburtstages mit dem Lenin-Orden ausgezeichnet. Er ist durch seine Erzählungen „Der stille Don" und „Neuland unterm Pflug" auch im Ausland bekannt geworden.

André Mertens, der Vizepräsident der amerikanischen Konzertagentur Columbia artists management und Organisator der ersten Amerika-Tournee der Berliner Philharmoniker im März 1955, erhielt das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik. Die Auszeichnung wurde dem aus Berlin stammenden Konzertagenten im deutschen Generalkonsulat in Washington überreicht.

Die weltbekannte spanische Hofreitschule wird anläßlich der Eröffnung der wiederaufgebauten Wiener Staatsoper im November mit ihren Vorführungen in ihren alten Räumen in der Wiener Hofburg wieder beginnen. Die berühmten Lipizzaner-Pferde sind gegenwärtig noch in dem oberösterreichischen Ort Wels untergebracht.

Die erste britische archäologische Unterwasserexpedition bricht am kommenden Montag nach Zypern auf, um von dort aus die Geheimnisse der versunkenen Stadt Salamis aufzuspüren, die einst eine wichtige Hafenmetropole im östlichen Mittelmeer war, bis sie vor über 200 Jahren vor Christus durch ein Erdbeben von der See verschlungen wurde.

Die vierte Jahrestagung des deutschen Zentralausschusses für Krebsbekämpfung wurde in Stuttgart in Anwesenheit von etwa 500 in- und ausländischen Teilnehmern eröffnet. Vizepräsident Professor Dietrich betonte, daß überraschende Neuigkeiten nicht zu erwarten seien und lehnte sensationelle Veröffentlichungen unseriöser Forschungsergebnisse ab.

Bischof D. Dr. Otto Dibelius (Berlin) predigt am ersten Pfingstfeiertag in der Klosterkirche zu Lehnin (Sowjetzone) und am zweiten Pfingstfeiertag in der neuerbauten Kirche zu Kunersdorf im Kirchenkreis Bad Freienwalde (Sowjetzone).

Geburtstag

„Hast du ein entzückendes Kleid, Gerda!" sagte Mimi.

„Ja. Habe ich zu meinem fünfundzwanzigsten Geburtstag bekommen."

„Ach ja — richtig! Damals war so was modern!"

Sein Anteil

„Wer hat denn eigentlich in eurem Haushalt die Hosen an?" fragte der Freund.

„Wir haben uns über die Hoheitsrechte geeinigt. Erna bestimmt, wenn es die Kinder angeht, das Hausmädchen, den Hund, die Katze und den Kanarienvogel. Aber wenn es um die Goldfische geht, dann habe ich zu entscheiden."

... und ein Buch

Leni Fiedelmeier: Geliebtes Viehzeug. 128 S. 39 Abb. Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen.

Von Hunden, Pferden, Katzen und anderem Getier wird hier berichtet. Frau Fiedelmeier tut das mit viel Geschick und viel Humor. In glücklichen Zeiten beginnt sie und führt durch Krieg und schwere Nachkriegsjahre bis in eine Gegenwart, die auch wieder glücklich zu werden verspricht, dank der deutschen Dogge „Ayescha vom Fiedelhof". Köstliche Erlebnisse versetzen den tierliebenden Leser in helles Entzücken. Da hat sich jemand seine ganze Freude an der vierbeinigen Kreatur vom Herzen geplaudert — kein Wunder, daß daraus ein sauberes, fröhliches und herzerfrischendes Buch entstand, von dem man wünschen möchte, daß recht viele es in die Hand nehmen.

fs.

Der Teich meiner Kindheit / Von Siegfried v. Vegesack

Fast zwanzig Jahre sind es her, seitdem ich ihn zum letztenmal gesehen, den alten Teich — und doch hat sich sein Antlitz kaum verändert: noch immer schwimmt die dicke grüne Entengrütze auf dem trüben, unbewegten Wasser, wuchern Schilf und Kalmus am lehmigen Ufer, ragt der schmale graue Brettersteg auf gespreizten Füßen in den von Schlamm gereinigten Tümpel.

Die Jasmin- und Fliederbüsche drüben, auf der anderen Seite, sind wohl gewachsen, die Linde hat ihre Zweige tiefer gesenkt und näher an das Wasser vorgeschoben, und von unserem Kletterbaum, der alten Silberweide, sind nur noch ein paar Stümpfe übriggeblieben — aber sonst hat der Teich sein altes Gesicht behalten: noch immer jagen Schwalben im Zick-Zack über ihn hin, spiegeln sich weiße Sommerwolken im leicht gekräuselten Wasser, quarren abends die grünen Frösche im Schilf.

Und dort, in der klaren Bucht bei den Weidenstümpfen, blühen noch immer die weißen Wasserrosen, die wir als Knaben vom Fluß hierher übersiedelten: in Lehmkugeln sorgfältig verpackt, versenkten wir den Samen; drei Jahre dauerte es, bis die Pflanzen zur Oberfläche des Wassers hinaufwuchsen, die erste Rose ihren weißen Kelch öffnete. Auch die gelben Schwertlilien, die ich aus dem Walde hierher an den Teich verpflanzte, stehen noch immer da in dichten grünen Büscheln, haben unbekümmert um die Kriege Jahr für Jahr geblüht. Vieles ist seitdem anders geworden, aber der alte Teich meiner Kindheit hat sich kaum verändert.

Und wenn ich mich jetzt mit meinem zehnjährigen Jungen auf dem schmalen Bretterstieg niederhocke, mich tief über das Wasser beuge, um den Feuersalamander zu beobachten, dann dreht sich die Zeit um einige Jahrzehnte zurück, ich selbst bin wieder Junge wie damals, und der kleine Teich ist ein großes Meer voll Ungeheuer, Gefahren und Abenteuer. Was gab es da alles für rätselhafte Geschöpfe: die dicken, runden Kaulquappen, die so durchsichtig sind, daß man ihre wie auf einem Röllchen aufgewickelten Eingeweide genau betrachten kann, die blanken schwarzen Wasserkäfer, die grünen Frösche, dunklen Molche, die Feuersalamander mit dem schwarzen, gezackten Rücken und den flammend roten Bäuchen und die unheimlichen schleimigen Blutegel. Alle diese Tiere fing ich für mein Aquarium: hinter der Glasscheibe konnte man sie gut beobachten.

Und dann, als bei einem Sturm das Storchnest von der Pappel herunterfiel und wir die jungen Störche hier am Teich in einem umzäunten Gehege aufzogen! Wieviel arme Frösche mußten ihr Leben lassen, wie schrecklich zappelten sie zwischen den roten Schnabelzangen, wie schnell glitten sie dann den langen weißen Hals hinunter — man konnte es genau verfolgen. Aber am unheimlichsten war es wohl, wenn der Gärtner die Ratten im Teich ertränkte: er hielt die in der eisernen Gitterfalle gefangenen Tiere so lange unter Wasser, bis sie erstickten. Das war kein schöner Anblick, aber doch äußerst interessant. Und immer war der Teich der Schauplatz dieser aufregenden Erlebnisse.

Aber es gab auch harmlosere Abenteuer. Wir schnitzten uns aus Kiefernrinde kleine Segelboote, die dann auf dem Teich kühne Weltreisen unternahmen: nach Indien, Ceylon und Madagaskar. Besonders gefährlich war die Durchfahrt bei Gibraltar und durch den Suezkanal, wo die Schiffe zwischen dickem grünem Schlamm durchmanövrieren mußten und oft hilflos steckenblieben. Einmal kenterte ein Ozeandampfer auf hoher See, und ich mußte mir Schuhe und Hosen ausziehen, um ihn zu bergen. Das war wegen der vielen Haifische — der Blutegel — besonders aufregend. Aber am schönsten war der Teich in jenem Sommer, als er nach heftigen Regengüssen aus den Ufern trat und wir uns ein richtiges Floß bauten, auf dem wir dann selbst gefährliche und abenteuerliche Weltreisen antraten und einmal, mitten auf dem Ozean, nahe bei Teneriffa, kenterten!

Wie groß war der Teich gewesen, wie weit schwammen wir auf ihm herum! In Wirklichkeit bin ich lange nicht so weit herumgekommen, nicht einmal nach Gibraltar — von Indien, Madagaskar und Honolulu ganz zu schweigen. Nur der kleine Teich hat die Träume meiner Kindheit erfüllt — die Wirklichkeit ist viel bescheidener gewesen. Und selbst wenn die Zukunft noch einiges nachholen sollte — die Herrlichkeiten dieses kleinen Teiches wird sie nie erreichen. Träume sind mehr als Erfüllung, und ein Tümpel kann mehr sein als ein großer Ozean.

Libellen stehen mit wirbelnden, schillernden Flügeln über dem Wasser, ein großer schwarzer Käfer rudet emsig, mit ruckweisen Bewegungen, zwischen dem Schilf, winzige Wasserflöhe laufen auf der Oberfläche Schlittschuh. Ein Blutegel hat sich an einem fauligen Holzstück festgesogen. Auf dem flachen Blatt der Wasserrose hockt ein grüner Frosch und glotzt mit vorquellenden Augen zur Libelle hinauf. Tief unten, über dem lehmigen Grunde, dämmert eine Kaulquappe, flitzt der rote Bauch eines Feuersalamanders.

Nichts hat sich geändert, alles ist, wie es war. Und es riecht genau so wie damals: nach fauligem Schlamm, Schilf und Kalmus. Drüben steht unverändert der graue Holzstall mit dem silbernen Schindeldach, und dort, über den Jasminbüschen, schimmert zwischen den Linden ein vertrauter Giebel. Unwillkürlich will ich hinüberlaufen in das alte Wohnhaus. Aber da fällt mir ein: ein hoher Bretterzaun versperrt jetzt den Zugang. Kein Weg führt hinüber, zurück zu dem, was einmal war ...

Und wie mein Blick wieder in das Wasser fällt, starrt mich ein fremder Mann mit tiefen Furchen im Gesicht nachdenklich an. Aber dann taucht ein heller Haarschopf neben ihm auf, ein Junge wischt mit kräftigem Stockschlag das quälende Spiegelbild aus, stößt ein neues Segelboot ins Meer und ruft mich zurück zu aufregenden Abenteuern — zum alten Teich meiner Kindheit.

Kleine Ursache / Von Wendelin Überzwerch

Magda und Peter liebten sich seit Jahren herzlich. Sie hatten ihre Neigung äußeren und inneren Schwierigkeiten abgetrotzt, und sie hatten sich in hundert Gelegenheiten bewährt. Kein Opfer war ihm oder ihr zu schwer gewesen. Wenn sie sich nur Liebes antun konnten! Als sie einmal erkrankt war, da wachte er nächtelang an ihrem Lager und holte sie, wie man wohl zu sagen pflegt, dem Tod von der Schippe weg. Und als er in seinem Beruf Schiffbruch erlitt, da stand sie getreulich zu ihm und entzündete durch ihre lebensfrische Tüchtigkeit seinen eigenen Mut wieder.

Ach, der Beispiele wären noch viele. Sie wollten übrigens nun bald heiraten. Die Umstände brachten noch eine längere Trennung für sie. Viele Briefe schrieben sie sich, schöne, gute, liebe Briefe.

Da kam auch mal einer an Peter, bei dem Magda vergessen, die Marke aufzukleben. Peter lächelte: bei Frauen kommt so was wohl vor. Es folgten dann noch einige solcher unfrankierten Briefe. Peter runzelte die Stirn. Und nach dem sechsten schrieb er ihr in einer Nachschrift zu einem liebevollen Brief:

„Vergiß doch nicht immer, deine Briefe freizumachen!"

Magda lächelte.

Beim achten Male flocht er in seinen Antwortbrief eine kleine Rüge ein: das gehöre sich nicht, es komme ihm nicht auf die paar Pfennige Strafporto an, sondern auf die damit bezeugte Schlamperei. Oder ob sie ihn etwa absichtlich ärgern wolle?

Magda runzelte die Stirn und antwortete gereizt, er sei ein Kleinigkeitskrämer. Sie vergaß diesmal nicht, den Brief freizumachen, sondern unterließ es geflissentlich und wissentlich.

Was soll ich noch viel erzählen? Kurz und schlecht: die Liebe zwischen Magda und Peter, bewährt im Großen, zerbrach am Kleinen.

So seltsam ist die Liebe. So seltsam sind die Menschen.

Moira Shearer tanzt nicht mehr

Dafür spielt sie gleich vier Rotschöpfe auf einmal

So zerbrechlich und zart die rothaarige Primaballerina Moira Shearer aussieht, so bestimmt, energisch, ja eigensinnig ist sie. Wenn sie jetzt erklärt hat, daß für sie die Karriere als Tänzerin beendet ist, so kann man ihr diese Worte bis aufs Pünktchen glauben.

Es sind sicherlich nicht nur finanzielle Erwägungen, die die 29jährige Tänzerin veranlaßten, nun der großen Passion ihres Lebens zu entsagen. Sicherlich: 720 000 DM für zwei Filme im Jahr und ein Fünfjahresvertrag mit Korda bilden eine nicht zu unterschätzende Sicherheit. Aber das ausschlaggebende ist Moira Shearers Gesundheitszustand. Diese fanatische Arbeiterin, die bisher nach einem Stundenplan gelebt und trainiert hat, fühlt, daß das strenge puritanische Regime, das nun einmal das Ballett braucht, zuviel geworden ist. Sie war mehrere Male in den letzten Jahren schwerkrank.

Die berühmte Primaballerina, die nicht nur in England, dem klassischen Land der Ballett-Enthusiasten, verehrt wurde, sondern auch im Ausland, vor allem in den Vereinigten Staaten, steht ihrem Publikum sehr kritisch gegenüber. Sie ließ sich zum Beispiel von den hingerissen applaudierenden Amerikanern nicht zur Überschätzung ihrer Tanzkunst verleiten. „Die Amerikaner sind von vornherein enthusiastisch und begeistert", sagte sie einmal. „Ich glaube, das beste Theater- und Ballettpublikum sind die Deutschen; sie sind wählerisch und kritisch."

Als sie nach ihrem sensationellen Erfolg in dem nun schon historischen Tanzfilm „Die roten Schuhe" einen Welterfolg davontrug, wurde sie mit Filmangeboten geradezu überschwemmt. Damals sagte sie: „Ich bin noch nicht reif für eine Filmkarriere, ich bleibe dem Ballett treu." Sie schlug phantastische Angebote von Danny Kaye, von Metro-Goldwyn Mayer und auch von Sir Alexander Korda aus. Jetzt glaubt sie, soweit zu sein. Sicherlich ist sie auch durch ihre erste große Filmaufgabe, in der mehr ihre schauspielerische Begabung als ihre tänzerische Virtuosität bewiesen wird, in ihrer Entscheidung beeinflußt worden. Denn die Rolle in dem London-Film „Der Mann, der rothaarige Mädchen liebt" ist geradezu der Wunschtraum jedes jungen Filmstars. Sie spielt vier rothaarige Frauen und verwandelt sich vom 16jährigen Mädchen zur Großmutter. Das Manuskript stammt von dem heute populärsten englischen Bühnendichter, von Terence Rattigam.

Moira Shearer ist im Privatleben eine der schüchternsten, bescheidensten Frauen. Es ist keine Angabe von ihr, wenn sie Angst vor der Filmreklame zeigt. Sie möchte nicht, daß sich die Öffentlichkeit in ihr Privatleben einmischt. Sie möchte nicht, daß ihr junger Gatte, der Schriftsteller Ludovic Kennedy, und ihre Tochter Ailsa Margaret, die vor 18 Monaten geboren wurde, in den Strudel des Ruhmes gezogen werden.

Stachlige Impressionen / Von Barbara Klie

Der Kaktus ist ein Geschenkartikel der Natur, der für viele Zwecke nützlich ist. In den Einöden Mexikos und Arizonas, wo er herstammt und zu baumhohen Kandelabern aufwächst, bildet er die einzige Staffage in einer trostlosen Gegend. Er läßt sich als lebender Drahtverhau verwenden und gibt seine Früchte als Viehfutter her. Im bürgerlichen Haus, wo ihn die Tochter aufs Fensterbrett stellt, dient er dazu, die Gardinen zu zerreißen. Dem Philosophen bietet er willkommenen Anlaß, über die Ironie der Schöpfung nachzudenken, die hier ein Lebewesen herangezüchtet hat, das sich sozusagen in ständiger Alarmstellung befindet. Der Kaktus ist von oben bis unten bewaffnet, je nach seiner Art und Größe mit armdicken Stacheln oder nur mit einer Gänsehaut. Er gleicht einem Menschen, der ewig mit gesträubten Haaren herumläuft, oder einem Igel, der niemals schläft. Was in aller Welt ist es, das hier mit einem solchen Aufwand verteidigt wird? Nicht etwa eine empfindsame Seele, wie sie das Heideröslein hinter seinen Dornen verbirgt, sondern allein sein Leben: eine raffinierte Mechanik, die ganz auf Futterverwertung berechnet ist. Der Kaktus ist ein Genie der Anpassung, ein Geizkragen, der keinen Tropfen Wasser durch seine Lederhaut entweichen läßt, ein Monomane der Verteidigung. Sein Gegner ist die Sonne, die harte Wüstensonne, die ihm jeden Tropfen Nasses mißgönnt. Seit Jahrtausenden steht das Duell der beiden auf Unentschieden, und dies ist es wohl, was die Natur beabsichtigt hat.

Als Karl May, der große Kara bei Nemsi, mit seinem Gefährten Hadschi Halef Omar durch die Wüste ritt, setzte er seine Kameraden in großes Erstaunen, indem er einen Haufen trockener Kakteen anzündete und damit einen Regenguß herbeiführte, an dem ihm aus irgendeinem taktischen Grund eben kolossal viel gelegen war: ein kleiner physikalischer Kniff, den ich gern einmal selber ausprobiert hätte. Daß meine bescheidene Kakteensammlung — ein Kugelkaktus, eine Opuntia, auch Feigenkaktus genannt, und drei weitere namenlose Exemplare — hierzu nicht ausreichte, gehört zu den Enttäuschungen, die jeder Mensch als Mitgift durchs Leben nimmt. Dem Philosophen Schopenhauer, der übrigens einen guten Kakteenspezialisten abgegeben hätte, verdanken wir die Bemerkung, daß es keine Rose ohne Dorn, wohl aber manche Dornen ohne Rose gäbe. Rührend, ja sogar überwältigend ist es zu sehen, wenn der Kaktus zu diesem Satz den Gegenbeweis antritt und plötzlich eine gelbe oder rote Blüte aufsteckt, die er lange zwischen seinen Borsten verborgen gehalten hat: ein bejahrter Junggeselle (Spitzweg hat ihn gemalt), der heimlich Familienvater wird. Die Blüte zerspringt mitten in der Nacht mit einem leisen Knall. Feinsinnige Mädchen behaupten am Morgen, sie seien davon aufgewacht.

Neue Wege im Schulsport

Vier Ausschüsse — Persönlichkeiten vertreten den Sport

Düsseldorf. Die während der Koblenzer Aussprache zwischen der Konferenz der deutschen Kultusminister und den Vertretern des deutschen Sports beschlossenen vier Arbeitsausschüsse, die noch im Laufe dieses Sommers alle Fragen der Leibeserziehung in den Schulen beraten werden und anschließend den Kultusministern konkrete Vorschläge unterbreiten sollen, wurden inzwischen gebildet.

In diesen Gremien ist der deutsche Sport neben Kultus und kommunaler Spitze durch Fachleute und hervorragende Persönlichkeiten vertreten, so daß mit einer erfolgreichen Arbeit gerechnet werden darf. Im einzelnen wurden folgende Delegierten des Sports in die Ausschüsse berufen:

Ausschuß für Fragen der Gewinnung, Ausbildung und Fortbildung geeigneter Lehrkräfte für die Leibeserziehung: Prof. Dr. Carl Diem von der Sporthochschule Köln-Müngersdorf, Prof. Dr. L. Mester von der Pädagogischen Akademie Wuppertal-Barmen. Dazu als Ersatzleute: Dr. Otto Hanebuth, Pädagogische Akademie Jugendheim (Bergstraße) und Dr. Franz Lotz vom Institut für Leibesübungen an der Universität Würzburg.

Ausschuß für Fragen des zeitlichen Umfangs des Turn- und Sportunterrichts im Gesamtlehrplan: Prof. Dr. Hans Erhard Bock, Direktor der Med. Universitäts-Klinik Marburg (Lahn), Fritz Balz (Hamburg-Nienstetten) und Guido von Mengden, Geschäftsführer des Deutschen Sport-Bundes (Frankfurt). Ersatz: Prof. Dr. Heinz Mies (Köln-Lindenthal) und DTB-Oberturnwart Dr. Fritz Dommel (München).

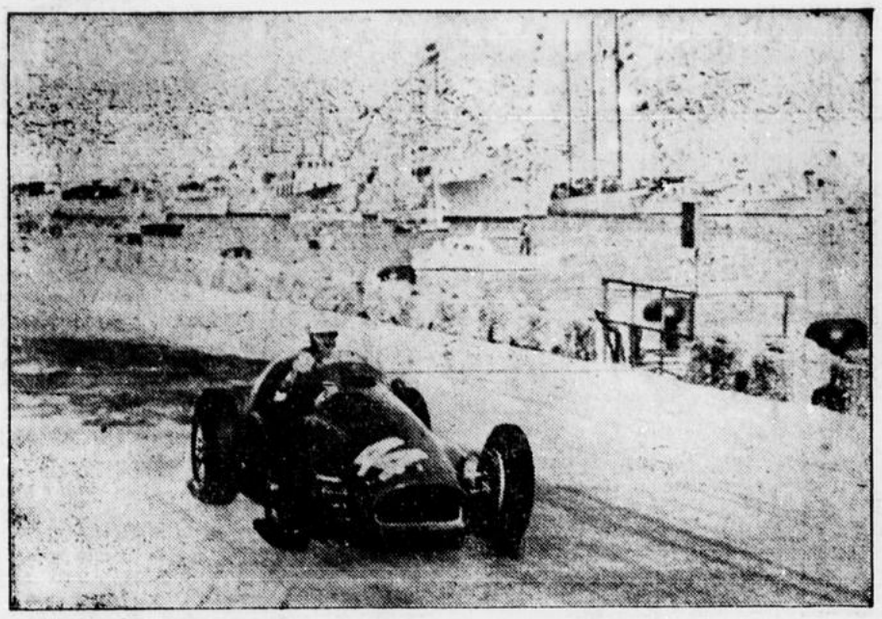
Ausschuß für Förderung des Schulischen Übungsstättenbaues: Hugo Grömmer (Arnsberg), Vizepräsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, Oberregierungsrat Heinz Lindner (Darmstadt), Präsident des Hessischen Landessport-Bundes, Bürgermeister Zeuner (Oberwesel), Präsident des LSB Rheinland-Pfalz. Ersatz: Gerd Abelbeck (Frankfurt), Direktor Rüdiger Weitzdörfer vom Sportamt der Stadt Essen und Amtmann Döring (Karlsruhe).

Ausschuß für Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein: Dr. Jochen Benecke (Osnabrück), Dr. Kurt Hegele (Stuttgart-Feuerbach), Heinz Karger (Frankfurt); Ersatz: Dr. Wilhelm Sälter (Hagen), Friedrich Preugschat (Lüneburg).

Endspiel im Handball-Pokal

In Hohenlimburg gegen Württemberg

Dortmund. Westfalen schlug Südbaden 17:7, Württemberg den Niederrhein in der Vorschlußrunde des deutschen Handball-Junioren-Pokals 20:10. Nun stehen beide Sieger im Endspiel eines Handball-Wettbewerbs, der großes Echo in Zuschauerkreisen gefunden hat. Das Finale ist am zweiten Pfingstfeiertag in Hohenlimburg. Westfalen ist in diesem Wettbewerb, der zum zweiten Male ausgetragen wird, nicht nur Pokalverteidiger, sondern auch Favorit. Die Westfalenelf spielt in der gleichen Formation wie gegen Südbaden: Ducke (TuS Spenge); Kresse (Dankersen), Heider (Tgd. Münster 62); Becker (Ferndorf), Idkemper (Westerholt), Martin (Eintracht Lütgendortmund); Heinrichsmeier (Minden), Schoeb (Germ. Lütgendortmund), Rieke (TuS Spenge), Struff (Eintr. Hagen), Gieselmann (Spenge).



Überraschungssieg von Ferrari in Monte Carlo

Der Große Preis von Monaco auf dem mörderischen Straßenkurs von Monte Carlo nahm einen turbulenten Verlauf und hatte mit dem Franzosen Maurice Trintignant auf Ferrari einen Überraschungssieger. Die Mercedes-Wagen bewiesen zwar ihre Überlegenheit, hielten jedoch nicht durch. Altmeister Ascari stürzte ins Wasser. Unser Bild zeigt Trintignant auf Ferrari an der Meeresküste, an der Boote zahlreicher Schlachtenbummler geankert hatten.

Ostblock-Boxer als Favoriten

Elite der europäischen Amateurboxer im Berliner Sportpalast

Berlin. Wenn am Freitagabend im Berliner Sportpalast zur ersten Vorrunde der Europameisterschaften der Amateurboxer der Gong ertönt, steht die alte Reichshauptstadt im Blickpunkt eines sportlichen Ereignisses, das bei einem Mammutfeld von 174 Teilnehmern aus 24 Nationen nie stärker besetzt war als in diesem Jahre und an dieser traditionsreichen Stätte. Kann der deutsche Amateurboxsport bei diesen Meisterschaften an seine große Zeit anknüpfen, die ihm zwischen den beiden Weltkriegen zu einer echten Vormachtstellung verhalf?

Der Vorteil des eigenen Ringes wiegt schwer. Er verhalf Italien 1951 in Mailand zu vier Europameistern und den Polen 1953 in Warschau zu fünf Titeln. Aber dennoch: Für die deutschen Boxer werden die Trauben erneut sehr hoch hängen, und trotz der Berliner Kulisse werden. Kampfkraft und Kondition der Ostblock-Fighter ein zu schweres Hindernis sein, um die Erfolge von 1927 noch einmal wiederholen zu können.

Kampf der Anschauungen

Mit dem Olympiazweiten Edgar Basel und den Titelverteidigern Dieter Wemhöner und Uli Nitzschke stellt Deutschland Boxer, denen man schon ein gutes Abschneiden zutrauen kann, weil sie außer technischem Können auch die notwendige internationale Erfahrung haben. Darüber hinaus ist jeder andere Mann der DABV-Staffel, ob Schwarz, Mehling als Dritter von Warschau, Kurschat, Boveleth, der Olympiadritte Heidemann, Rienhardt, Schöppner oder Witterstein, für eine Überraschung gut. Aber es sieht doch mehr danach aus, als sollte der Ostblock mit Polen und der Sowjet-Union an der Spitze die Position halten, die er sich in Warschau so eindrucksvoll eroberte.

Ausschlaggebend für diese Prognose ist die Wandlung im Stil, die seit Helsinki 1952 zu einem Kampf der Anschauungen führte. Die starke Bewertung des Angriffs in den internationalen Regeln hat einen neuen Boxertyp geschaffen: den konditions-strotzenden Fighter, der mit allen Mitteln seiner körperlichen Kraft die Entscheidung erzwingen will.

Was verdienen Profis in Frankreich?

Gute Verdienstmöglichkeiten — Der französische Fußball im Aufschwung

Koblenz. Karli Decker, vielfacher deutscher und österreichischer Nationalspieler, saß etwas abseits von seinen französischen Mitspielern im Koblenzer Stadion vor dem Freundschaftsspiel TuS Neuendorf gegen FC Sochaux. Kein Wunder, denn die Fußballer des FC Sochaux diskutierten eifrig, und Karli Decker verstand kaum ein Wort. Das war die beste Gelegenheit, an ihn ein paar Fragen zu stellen.

Frage: „Warum sind Sie nach Frankreich gegangen und Fußballprofi geworden?"

Antwort: „In Österreich gibt man jetzt dem Nachwuchs seine Chance. Ich bin 34 Jahre alt und wäre zu Hause doch nicht mehr so zum Zuge gekommen. Aber ich fühle mich nach meiner Knie-Operation wieder in bester Form und will noch eine paar Jahre spielen. Eigentlich hätte ich es finanziell gar nicht nötig, denn ich habe in Wien ein gutgehendes Geschäft. Das führt mein Neffe jetzt für mich weiter. Aber ich bin halt ein ‚Fußballnarr'. Im übrigen bin ich in einen so netten Kreis gekommen, daß ich mich wirklich wohlfühle!"

Frage: „Was kann man denn als Profispieler in Frankreich verdienen?"

Antwort: „Ich bekomme im Monat ein Fixum von rund 80 000 Francs. Das sind gut 800 Mark. Für jedes gewonnene Spiel erhalten wir eine Prämie von 20 000 Francs. Und da wir unsere zwei Heimspiele im Monat regelmäßig gewinnen, komme ich immer auf 1200 Mark im Monat. Auch sonst haben wir große Vergünstigungen. Sochaux ist ein Vorort von Montbeliard, wo die Peugeot-Werke beheimatet sind. Jeder Spieler der ersten Mannschaft hat seinen eigenen Wagen, und bei Reparaturen bekommen wir vom Werk 30 % Ermäßigung."

Frage: „Was halten Sie von der Spielstärke der französischen Profimannschaften?"

Antwort: „Sie ist im letzten Jahr gewaltig nach oben geschnellt. Man sieht es ja auch an den glänzenden Ergebnissen, die die französische Nationalmannschaft erzielt. Die Franzosen sorgen jetzt besser für ihren eigenen Nachwuchs, deshalb haben sie auch ein Spielverbot für ausländische Fußballer in ihren Profi-Mannschaften erlassen. Wir dürfen zwar bleiben, aber es dürfen keine ausländischen Spieler neu verpflichtet werden!"

Ernst Hubertus.

Marianne Werner stößt Rekord

Heidelberg. Die herausragende Leistung beim Abendsportfest in Heidelberg erreichte die Olympiazweite Marianne Werner (Greven 09), die sich beim Kugelstoßen in einer prächtigen Serie von 14,56 über 14,61 und 14,91 m auf den neuen deutschen Rekord von 15,00 m steigerte, wobei sie ihre bisherige Bestleistung um 14 cm übertraf.

Radsport zuversichtlich

„Kleine Deutschland-Rundfahrt"

Dortmund. In Dortmund trat ein kleines Gremium des BDR mit Präsident Kühn, Sportausschuß-Vorsitzender Denzer, Bahnfachwart Hehnerici, Paul Oszmella und Adolf Schön zu Beratungen aktueller Fragen des Amateur- und Berufsradsports zusammen. Dabei handelte es sich in erster Linie um die Vorbereitungen auf die Weltmeisterschaften Ende August in Italien. Bei den Amateur-Straßenfahrern steht für die nächsten Wochen die Bildung einer in den Vorjahren bewährten Stamm-Mannschaft bevor, aus der die Nominierung der Weltmeisterschaftsteilnehmer erfolgt. Für die Amateure wurden in dieser Saison die Auslandsstarts mit gutem Erfolg vermehrt. Auch für die Berufs-Straßenfahrer konnten mehr Rennen als in den Vorjahren gesichert werden. Die „Kleine Deutschland-Rundfahrt" vom 5. bis 12. Juni soll als erste Weltmeisterschafts-Ausscheidung gelten. Die Veranstaltung weiterer Straßenrennen im Bundesgebiet ist praktisch gesichert, und den stärksten deutschen Profis soll vor Rom durch Starts in ausländischen Rennen eine ständige Beschäftigung gewährleistet werden.

Bochumer Pfingstturnier

Europäische Tennisklasse am Start

Düsseldorf. Für das traditionelle Pfingstturnier des TC Bochum-Rechen liegen 300 Anmeldungen vor. Mit Teilnehmern aus der europäischen Spitzenklasse und aus Amerika ist das Turnier auch qualitativ gut besetzt. Bei den Herren nehmen u. a. der vorjährige Turniersieger Belladinelli und sein Endspielgegner Lazarino (Italien), der Exiljugoslawe Baranovic und die deutschen Spitzenspieler Buchholz, Koch, Hermann, Helmrich und Bauer teil. Aus Amerika meldete Fox, aus Jugoslawien der Juniorenmeister Nesic. Größte Aussichten hat die italienische Meisterin Lazarino. Miß Wattson und Miß Curry (beide England), Frl. Ahlert, Frau von Gerlach, Frau Kramer, Frau Leoni und Frau Hammann sind weiter zu beachten.

Fußball am Mittwoch

Alemannia Aachen — Manchester City	4:2
Schwaben Augsburg — Bristol City	0:0
Herta/Wacker Berlin — Newcastle United	2:3
Borussia M.-Gladbach — Pr. Dellbrück	7:2
VfL Bochum — Wattenscheid 09	1:3
Länderspiel Norwegen — Irland	1:3

Rennen in Horst-Emscher

Mittwoch, 25. Mai

1. R.: 1. Claus-Julian (Schultz), 2. Warrior, 3. Pik Bube. Sieg 30, Pl. 21, 47, 15, Ew. 1384. — 2. R.: 1. Flitzer (Demandt), 2. Magnus, 3. Linderhof. Sieg 18, Pl. 12, 13, 13, Ew. 124. — 3. R.: 1. Bento (Fuchs), 2. Arco. Sieg 25, Pl. 13, 12, Ew. 54. — 4. R.: 1. Lustige (Langner), 2. Blaukehlchen, 3. Angela. Sieg 62, Pl. 20, 20, 34, Ew. 526. — 5. R.: 1. Closed Season (Taylor), 2. Minnewonne, 3. Flora. Sieg 135, Pl. 25, 16, 26, Ew. 930. — 6. R.: 1. Citronella (Fuchs), 2. Mimchen, 3. Anger. Sieg 90, Pl. 22, 29, 23, Ew. 562. — 7. R.: 1. Odowakar (Starosta), 2. Banat, 3. Blauer Vogel. Sieg 27, Pl. 15, 25, 17, Ew. 358. — 8. R.: 1. Pollux (Baltromei), 2. Markus, 3. Gambe. Sieg 56, Pl. 23, 19, 37, Ew. 250.

Trabrennen in Gelsenkirchen

Donnerstag, 26. Mai, 17 Uhr

Für Donnerstag präsentiert der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein den Turffreunden eine reizvolle Abendveranstaltung, in deren Mittelpunkt der „Ironsides-Preis" steht. Eine sehr günstige Situation findet hier Rosenkönig vor, der als bewährter Steher auch an der langen Distanz Gefallen finden wird. Nutria, Klöös, Fackeljunge und Luberto sind seine gefährlichsten Gegner. Voraussagen: 1. R.: Jänn, Spencer Tracy, Burgjäger, Ernte. 2. R.: Don Hanover, Anna, Graf Spencer, Graf Conny. 3. R.: Flieger, Heidebaron, Donner, Daisy, Barbarossa. 4. R.: Exvoto, Stella Exida, Cherry, Emsfalke. 5. R.: Rosenkönig, Nutria, Klöös, Fackeljunge. 6. R.: Feuerteufel, Zyklon, Okki, Udet E. 7. R.: Evira, Holsatia, Unerreicht, Ciceroae 8. R.: My Darling, Augustin, Justus, Lottie. 9. R.: Abt, Apimaid. Vagant, Wanderer.

IM TELEGRAMMSTIL

Fritz Walters Protest gegen die irreguläre Durchführung des Spiels in Gelsenkirchen zog der 1. FC Kaiserslautern zurück, um keine Atmosphäre zu schaffen, die dem weiteren Verlauf der Endspiele unzuträglich ist.

Bei den Berufsboxkämpfen am 12. Juni in Dortmund trifft im Schwergewicht Günter Nürnberg (Hamburg) auf den schwedischen Olympiazweiten Ingemar Johansson, der als Profi in zehn Kämpfen ungeschlagen ist.

Die Regatta am Pfingstsonntag auf dem Hafenkanal in Duisburg-Raffelberg eröffnet die Serie der großen Ruderregatten.

Im Vorlauf zur Deutschen Stehermeisterschaft starten am Pfingstsonntag in Dortmund Schiller (Nürnberg), Holzmann (Frankfurt), Petry (Wiesbaden) Schulz (Berlin) und Bolten (M.-Gladbach).

Bert Trautmann, dem deutschen Torhüter von Manchester City, wurde von der Stadt Mülheim (Ruhr) eine Ehrenplakette überreicht.

200 Leichtathleten aus Holland, Jugoslawien, Italien und Deutschland starten am Pfingstsonntag in Greven.

Ein Faustballturnier in Dortmund (Pfingsten) wird von 82 Mannschaften aus 34 Vereinen bestritten.

Am Freitag beginnt das Reitturnier in Wiesbaden, an dem Reiter aus acht Nationen teilnehmen.

Das englische Derby in Epsom endete mit einem Überraschungssieg des französischen Hengstes Phil Drake unter F. Palmer.

Am Etappenziel verhaftet wurde in Italien der Leiter der spanischen Giro-Mannschaft. Er war 1950 wegen Zigarettenschmuggels zu Gefängnis verurteilt worden.

Die 72 000 Karten für das Spiel Hamburger SC gegen Kaiserslautern am 5. Juni sind ausverkauft. Zum Länderspiel gegen Irland am nächsten Samstag sind noch Karten in rauhen Mengen zu haben.

SOZIALPOLITISCHE SPRECHSTUNDE

Sozialreform noch in Nebel gehüllt

Viele Wünsche gilt es zu berücksichtigen — Werden Hoffnungen erfüllt?

Noch in diesem Monat will das Bundeskabinett in einer Sondersitzung über die Sozialreform beraten. Die Erwartungen, die an diese seit Jahren fällige Neuregelung geknüpft werden, sind allerdings recht unterschiedlich. Die Industriegewerkschaft Metall pocht auf einen kostenlosen Gesundheitsdienst bei freier Arztwahl. Die Dauer einer Erkrankung soll dabei keine Rolle spielen. Weitere Wünsche der Gewerkschaft an die geplante Sozialreform sind: Kinderbeihilfen für jedes Kind, Schulgeldfreiheit, Ausbildungshilfen, freies Studium, ferner ausreichende Unterstützung bei Krankheit, Unfall, Invalidität und Arbeitslosigkeit für alle, die noch nicht oder nicht mehr arbeitsfähig sind.

Die CDU/CSU verlangt dagegen, daß die Sozialreform unter keinen Umständen zur Schaffung eines Wohlfahrtsstaates führen dürfe, vielmehr soll das Versicherungsprinzip voll zur Anwendung kommen und damit die Verpflichtung des Einzelnen, durch angemessene Beiträge selbst eine entsprechende Fürsorge für die Wechselfälle des Lebens zu leisten. — Bundesarbeitsminister Storch, der die Federführung in allen Fragen der Sozialreform besitzt, erklärte, daß beabsichtigt sei, die Reichsversicherungsordnung von 1911 und 1913, die inzwischen etwa 1000 Zusätze erfahren haben, in einem einzigen Gesetz neuzufassen und zu vereinfachen. Die bisherige Dreigliederung des Sozialwesens (Sozialversicherung, Kriegsfolgen und Fürsorge) soll dabei erhalten bleiben.

Die FDP wünscht, daß die Sozialreform eine „grundlegende Neuordnung des gesamten sozialen Leistungssystem" bringt, d. h. sie dürfe sich nicht auf eine Straffung und Bereinigung der entsprechenden Sozialgesetze beschränken. Im übrigen verlangt auch die FDP, daß jeder Einzelne mehr als bisher zur eigenen Vorsorge befähigt werden solle. Eine Einheitsversicherung wird von der FDP zugunsten eines Wettbewerbs der Kassen untereinander abgelehnt. Aus den derzeitigen Mehrheitsverhältnissen im Bundestag ist die Schaffung eines „Wohlfahrtsstaates" kaum zu erwarten. Dennoch wird mit Rücksicht auf die „große Politik" mit weitgehenden Zugeständnissen gegenüber den Forderungen der Opposition gerechnet werden können.

Kein steuerpflichtiger Arbeitslohn

Gesetzliche oder tarifliche Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit gehören auch weiterhin nicht zum steuerpflichtigen Arbeitslohn, wenn der Arbeitslohn insgesamt 7200 DM nicht übersteigt. Bei der Feststellung, ob der Arbeitslohn den Betrag von 7200 DM nicht übersteigt, sind die gesetzlichen oder tariflichen Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit sowie steuerfreie Bezüge nicht mitzuzählen. Darüber hinaus bleiben auf Grund einer Übergangsregelung für das Kalenderjahr 1955 bei der Feststellung des Betrags von 7200 DM auch der Mehrarbeitsgrundlohn sowie die gesetzlichen oder tariflichen Mehrarbeitszuschläge außer Betracht. Für Lohnzahlungszeiträume, die nach dem 31. Dezember 1955 enden, gilt diese Übergangsregelung nicht mehr.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 25. Mai 1955

Industrie-Aktien

AEG 258 bz
Altenessen 163½ bz
Bad. Anilin 280¼ bz
Balcke 203 bz
BMW 165 bz
Bergb. Neue Hoffnung 152 bz
Bergw. Königsb.-Werne 155 bz
Beton & Monier 250 bz Br
Boswau & Knauer 175 G
Buderus 221 bz
Burbach Kali 190 bz
Cassella 303 bz
Daimler 295½ bz
Demag 266¼ bz
Dt. Conti Gas 266 bz
Dt. Edelstahl 182 bz
Dt. Erdöl 171½ bz G
Dortmd.-Hörde 152 bz G
Dortm. Akt.-Brauerei 284 bz G
Dtm. Ritter-Br. 360 G
Dortm. Union 283 bz
Dynamit Nobel 278 bz
Essen. Steinkohle 161 bz
Farben Bayer 271 bz
I. G. Farben Liqui 41¾ bz
Felten & Guilleaume 209½ bz
Gelsenberg 155 bz
Goldschmidt 171¼ bz G
Gußstahl Witten — Br Taxe 230
GHH Aktienver. 235 G
Hamborn. Bergb. 150 G
Harpener Berg 140 bz
Heinr. Bergb. 135½ bz
Hochtief 190 G
Hoechst. Farb. 227½ bz
Hossch 169½ bz
Karstadt —
Kaufhof 321 bz
Klöckner-Humb.-Deutz 234 bz
Klöckner-Werke 166½ bz
Mannesmann 187 bz G
Rhein. Röhren 211 bz
Rheinpreußen 174½ bz
Rheinstahl 321 bz
Rh.-W. Eisen 208½ bz
RWE 211 bz ex Bezugsr
Ruhrstahl 220 bz
Salzdetfurth 256 bz
Siemens Stämme 268 bz
Stahlw. Südwestfalen 178½ bz
Ver. Dt. Nickel 216 bz
Wasserw. Gelsenk. 225 bz G
Wintershall 267 bz
Zellwald 181 bz

Bank-Aktien

Commerzb. Reste 13 bz G
Bankv. Westd. Ausg. 1952 197 bz G
Dt. Bank Reste 19 bz G
Rh.-W. Bank 219 bz G
Dresdner Bank Reste 19¼ bz G
Rh.-R.-Bank 234½ bz G

Freiverkehr

Chemie-Faser Inh. 140—144½
Nordd. Lloyd 59 G
Phrix-Inh. 70 G
Rh. Kunstseide 126—128
Schulth. Stämme 167 Br

Nachfolger-Aktien

Aug.-Thyss.-Hütte 177½
Gußst. Bochum 151½ bz
Hüttenwerk Phoenix 196
Hüttenwerk Siegerland 176½ bz
Hüttenw. Oberhaus. 161
Niederrhein. Hütte 190

Tendenz: unsicher.

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt am Main. Die Wechselstuben kaufen 525 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 20,23 DM-West.

Warum nicht Einkaufstips?

Wenn eine Hausfrau ihre täglichen Einkäufe erledigt, dann läuft sie häufig erst durch viele Straßen und Geschäfte, um die Lage zu peilen sowie Warenangebote und Preise zu vergleichen. Gerade der Lebensmittelmarkt ist in dieser Beziehung großen Schwankungen unterworfen. Zeitweilige Verknappung oder Überangebot sind hierfür die Ursache. Unter solchen Umständen ist der „preiswerte Einkauf" der Hausfrauen eine oft zeitraubende Angelegenheit.

Wie wäre es, wenn der deutsche Handel seinen diesbezüglichen Dienst am Kunden ausbauen würde, indem er es einmal mit den im Ausland bewährten neuzeitlichen Werbepraktiken probiert? In Chikago können z. B. die Hausfrauen durch den Anruf einer bestimmten Telefonnummer jeweils den „Einkaufstip des Tages" erfahren. An diese Zentralstelle melden die betr. Firmen ihre besonders günstigen Angebote, und die nachfragende Hausfrau kann sich so bereits im Hause beraten lassen und anschließend ihre Einkäufe zielstrebig erledigen.

Zur vierten Schuh-, Leder- und Maschinenschau, die vom 24. bis 29. September in Pirmasens veranstaltet wird, erwartet das Messeamt etwa 400 Aussteller. Den teilnehmenden Firmen stehen diesmal durchweg feste Ausstellungsräume zur Verfügung.

Finanzamt drückt ein Auge zu

Kuraufenthalt steuerbegünstigt — Luxusausgaben scheiden aus

Die Kosten eines normalen Erholungsurlaubes rechnen steuerlich zur Lebenshaltung und dürfen deshalb vom Einkommen nicht abgesetzt werden. Dagegen werden Kuraufenthalte (z. B. eine Badekur) steuerlich als „außergewöhnliche Belastung" anerkannt, wenn die Kur ärztlich verordnet wurde. Häufig machen die Finanzämter die Anerkennung solcher Kurkosten von einem amtsärztlichen Zeugnis abhängig, in welchem die Notwendigkeit der Kur bescheinigt sein muß. Es ist deshalb in jedem Falle ratsam, sich vor Antritt einer Kur ein Zeugnis des zuständigen Amtsarztes zu beschaffen.

Auch wenn das Finanzamt die Kur als steuerliche Belastung anerkennt, werden keineswegs die gesamten Kosten vom Einkommen abgesetzt, sondern nur der notwendige Aufwand bis zu einem angemessenen Betrag. Luxusausgaben während des Kuraufenthaltes scheiden demnach von vornherein aus. Im allgemeinen wird dabei aber keineswegs kleinlich verfahren. Von dem als angemessen festgestellten Kostenbetrag wird dann noch die „zumutbare Eigenbelastung" abgezogen; das sind 2—7 % des Einkommens, je nach Steuerklasse und Kinderzahl.

Facharbeitermangel immer kritischer

100 000 Arbeitsplätze konnten in NRW nicht besetzt werden

Nachdem im April die Zahl der Arbeitslosen erneut um eine halbe Million abgenommen hat, zeichnet sich auf dem Arbeitsmarkt im Bundesgebiet eine Situation ab, die durch einen akuten Mangel an Facharbeitern gekennzeichnet ist. Allein in Nordrhein-Westfalen gab es bei der letzten Erhebung im April fast 100 000 offene Stellen, davon beinahe 20 000 im Baugewerbe und je 10 000 in den Metallberufen und beim Bergbau, also durchweg in hochbezahlten Berufsgruppen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird sich noch verschärfen, wenn demnächst durch die Aufstellung deutscher Divisionen in zunehmendem Maße Kräfte aus der Wirtschaft abgezogen werden. In der um eine Million schwankenden Arbeitslosigkeit liegt nur noch eine geringe Reserve, da es sich hier zum großen Teil um Menschen handelt, die für industrielle Berufe nicht oder nicht mehr in Frage kommen.

In den letzten Monaten hat sich daher eine Entwicklung angebahnt, die voraussichtlich für lange Zeit kennzeichnend für die Lage auf dem Arbeitsmarkt sein wird. Die Industrie ist in einen scharfen Kampf um den Facharbeiter eingetreten. Mit hohen Lohntarifen und großen sozialen Versprechungen werden in steigendem Maße Arbeiter aus bestimmten Wirtschaftsgruppen abgezogen, in denen die Verhältnisse relativ ungünstig liegen. So hat man beispielsweise in Württemberg festgestellt, daß Arbeitskräfte aus der Holz-, Leder- und Textilindustrie abwandern und sich der Kraftfahrzeugindustrie zuwenden. Teilweise war dieser Prozeß so stark, daß die Betriebe ihre Aufträge nicht mehr rechtzeitig ausführen konnten. Außer den höheren Löhnen reizt die Arbeiter offenbar die erhöhte soziale Sicherung, die von bestimmten Industrien geboten wird. Auch das Angebot einer eigenen Wohnung spielt in manchen Fällen eine bedeutende Rolle. So natürlich das Bestreben der Industrieunternehmen ist, sich eine genügende Zahl von Facharbeitern zu sichern, wird doch auf die Dauer eine allgemeinere Lösung des Problems gefunden werden müssen. Sie kann bei dem weltumfassenden Charakter dieser Entwicklung in der der Facharbeiter zur „Mangelware" wird, nur daran liegen, daß der Arbeiter immer mehr durch die Maschine ersetzt wird. Die Betriebe müssen durch technische Rationalisierung Arbeitskräfte einsparen. Die früher von sozialistischer Seite geäußerte Befürchtung, daß dieser Prozeß zu einer großen Arbeitslosigkeit führe, hat sich längst als grundlos erwiesen.

Arbeitslosenhilfe unter der Lupe



Im Rahmen der für die Vorbereitung der Sozialreform laufenden Untersuchungen wurde auch die Arbeitslosenhilfe unter die Lupe genommen. Dabei kam folgendes heraus: 84 % der Empfänger der Arbeitslosenunterstützung erhalten außer dieser Hilfe keine andere Sozialleistung. 28 % der bezahlten Unterstützungen sind höher als 150 DM im Monat, 14 % niedriger als 100 DM im Monat. Die Hälfte aller Unterstützungen entfällt auf die Empfänger von Unterstützungen in Höhe von 100 bis 150 DM. 43 % erhalten außerdem Familienzuschläge.

Für die Pfingstbowle

Bowlenwein	1/1 Flasche DM 1,05	Ananas	1/2 Dose DM 1,35
Schaumwein	1/1 Flasche DM 1,60	Pfirsiche	1/1 Dose DM 2,45

Für den Pfingstkuchen

Weizenmehl	500 g DM 0,32	Nußkerne	250 g DM 1,45
Rosinen	500 g DM 0,58	Kakao	100 g Paket DM 0,70

Für den Pfingstausflug

Pfefferminzmorsellen	100 g DM 0,27	Cremschokolade	2 Tafeln DM 0,75
Cremhütchen	100 g DM 0,30	Vanella mit feiner Füllung	100 g Tafel 0,50

Hessmann

Winterbergstraße 20 OLPE Westfälische Straße 15

Achtung!

Zu unserem Sommerfahrplan 1955

ist ein

Berichtigungsblatt

erschienen. Alle Fahrgäste werden gebeten, die darin enthaltenen Aenderungen zu beachten. Dieses Berichtigungsblatt ist kostenlos bei unserem Fahrpersonal erhältlich.

Kraftverkehr Olpe A.-G.

Paul Henne

Damen- und Herren-Salon
Wenden · Autobus-Haltestelle

Dauerwellen aller Art
Neueste Tagesfrisuren
„Dandy" und „Flamme"

Motorrad NSU

200 ccm, gut bereift, verkauft

Herbert Straube
Bekleidungsbetrieb
Olpe, Lindenhardt

Für kaufm. Angestellten suchen wir in Olpe

3- oder 4-Zimmer-Wohnung

gegen Bakostenzuschuß. (Eheleute mit 1 Kind) evtl.

Kebbekus & Eibach, Olpe

Schriftsetzer

für Akzidenz- und Anzeigensatz stellt sofort ein

Verlagsanstalt
F. X. Ruegenberg, Olpe

Verkauf

- 2 Küchenschränke älterer Form
- 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel
- 1 Klavier
- 1 E.-Motor, Bergmann, 0,75 KW, 220/380 V.

Olpe, Imbergstraße 1

Donnerstag

wird der Tipzettel ausgefüllt — und dabei mundet

Goldteufel-Feinschnitt
besonders gut.

Damen-Armbanduhr

auf dem Wege von Olpe nach Drolshagen verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Agnes Strauß, Drolshagen

Möbl. Zimmer

zum 1. Juni in Olpe zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1454 b. Sauerl. Volksbl. Olpe.

Wäschezeichen

und Namen in jeder Ausführung liefert

Kebbekus & Eibach Olpe

Für 6-Personen-Haushalt zuverlässige

Halbtagshilfe

nach Olpe gesucht. Angebote unter Nr. 1455 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Herren-Friseur

sucht Stelle. Schriftliche Angebote mit Lohnangabe unt. Nr. 1453 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

Hausgehilfin für Hotel-Restaurant in schönster Lage des Oberbergischen Landes gesucht. Kameradschaftliche Zusammenarbeit. Lohn DM 120,—. **Klein**, Markusmühle, Dabringhausen Tel. 250

Garage

in Stadtmitte Olpe ab sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1452 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Edeka SONDER ANGEBOT



Pfefferminzbruch rose-weiß 100 g		0,22
Kokosflocken mit Schokol. überzogen 100 g		0,34
Edeka-Schokolade hochfein Vollmilch, Mokka-Sahne, Vollm.-Nuß, Tfl. 100 g		1,00
Westf. Cervelatwurst und Plockwurst 100 g		0,55
Camembert 45% in Spanschachteln 125 g		0,60
Portug. Oelsardinen (in Olivenoel) große Dose		0,68
EDEKA-RÖSTKAFFEE hochfeine Qualität 125 g Frischhaltepackg.	grün	3,25
	rot	3,00
	blau	2,75
50 g Frischhaltepackg.	grün	1,30
	rot	1,20
1954er Bodenheimer Weißwein (weißgek. Portug.) o. Gl.		1,28
Traubensekt „Schloß Königsteiner" (garantiert Flaschengärung) mit Gl.		3,85

+ Steuer 1,00

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Zu Pfingsten

Ia Plockwurst 500 g 2,50 und	1,98	Geleefrüchte, feine Qualität	100 g 0,28
Salami	500 g 2,60	Eisbonbon, gewickelt	100 g 0,25
Cervelatwurst i. Fettdarm	500 g 2,60	Erfrischungswaffeln	100 g 0,28
Apfelmus, extra	1/1 Dose 0,85	Apfelwein	1/1 Fl. o. Gl. 0,40
Pflaumen ohne Stein	1/1 Glas 1,40	Apfelsaft	1/1 Fl. o. Gl. 0,45
Mirabellen	1/1 Dose 1,50	Deutscher Wermutwein	1/1 Fl. o. Gl. 0,95
Erdbeeren	1/1 Dose 3,00	1954er Edenkobener	1/1 Fl. o. Gl. 1,30

3 Prozent Rabatt

RHEIKA



Kondensmilch	3 Dosen	-,78
ff. Cervelatwurst	in Fettdarm 100 g	-,49
ff. Heringfilet	in verschied. Tunken 200-g-Dose	-,48
Crem-Schokolade	mit verschied. Füllungen 100-g-Tafel	-,38
Wiese Feinbitter-Schokolade	mit Zitronen-Geschmack 100-g-Tafel	1,—
„Mürbli"	feines Mürbgebäck 400-g-Beutel	-,98

und 3% Rabatt!

SPAR im Dienste der Hausfrau



① Die Sportbluse, aus Maco-Popeline in vielen modischen Farben, ist sehr fesch mit dem kleinen Schweizer Ärmel und der Stepperei an Kragen und Knopfleiste.
Gr. 38-46 . . . . . nur **14,75**

Hochmodisch ist der anmutige Stufenrock aus Baumwoll-Popeline in den Farben der Saison.
Gr. 38-44 . . . . . nur **19,75**

② Schmeichelnde Spachtel-Spitze - im Vorderteil und als Kragen - macht diese weiße Bluse aus Kunstseiden-Popeline sehr elegant.
Gr. 40-46 . . . . . nur **16,75**

Er paßt zu jeder Bluse - der schmale Rock aus Zellwoll-Gabardine - mit rückwärtiger Gehfalte - in schwarz, rauchblau, tinte und grau.
Gr. 40-48 . . . . . nur **12,75**

C&A BRENNINKMEYER

Wiederum ein Beweis unserer Devise:
Barkauf ist doch vorteilhafter!

956

DÜSSELDORF · BLB · CHARLOTTENBURG · BLB · NEUKÖLLN · BOCHUM · BRAUNSCHWEIG · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAGEN · HAMBURG · HDG · ALTONA · HDG · BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · KREFELD · MÜNCHEN · MÜNSTER · W. · OLDENBURG · W. · WUPPERTAL-ELBERFELD

Eines *schöner* als das andere - - -

Man weiß wirklich nicht, was man mehr bewundern soll: die erlesene Qualität, den modischen Schnitt oder die gediegene Verarbeitung! + + + Und dazu die erstaunlich kleinen Preise, so daß Ihnen das Kaufen mehr als Freude macht!

a. Holterhoff Söhne Olpe